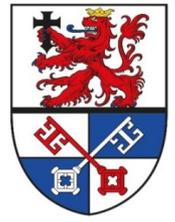




STUHMER HEIMATBRIEF



Kreis Stuhm/Westpreußen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 93

Bremervörde, Juni 2018



Die Stuhmer Straße in Marienwerder (ulica Sztumska, Kwidzyn)

Foto vom 11.9.2016



Es war einmal . . . Das Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg wurde zum Jahresende 2017 aufgelöst. Alle Bücher bis 1945 übernahm die Staatsbibliothek der Stadt Hamburg. Die Marienburger Zeitungen wurden bis auf acht Ausgaben komplettiert und auf einer DVD sichergestellt, ebenso die vielen persönlichen Daten der ehemaligen Marienburger. Alles übrige noch verwertbare wurde nach Marienburg abgeholt und dort in der Villa Flatauer gelagert bzw. ausgestellt bis das Alte Rathaus baulich überholt ist, wo die endgültige Ausstellung ab Juni 2018 erfolgen soll. Fotos von B.Kolb, 25.03.2010



Beleg/Quittung für Kontoinhaber/Zahler	SEPA-Überweisung/Zahlschein
Angaben zum Zahlungsempfänger: Heimatkreis Stuhm / Westpreussen, Bremervörde	Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC Heimatkreis Stuhm / Westpreussen, Bremervörde
-IBAN DE23 2545 0110 0113 4174 71	IBAN DE 2 3 2 5 4 5 0 1 1 0 0 1 1 3 4 1 7 4 7 1
-BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters NOLADE21SWB	BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) N O L A D E 2 1 S W B
-Betrag: Euro, Cent	Herzlichen Dank für Ihre Spende! Betrag: Euro, Cent
-Kunden-Referenznummer	Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort
Kostenbeitrag Stuhmer Heimatbrief / Spende	PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)
-Angaben zum Kontoinhaber/Zahler	Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)
-IBAN des Kontoinhabers	IBAN Präfixzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen) 06
	Datum Unterschrift(en)

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Bitte beachten Sie ! Neue Spenden-Formulare !

Liebe Landsleute !

Bitte beachten Sie, daß dem Stuhmer Heimatbrief ab sofort neue Spenden-Formulare beiliegen !

Die neuen Formulare haben rechts unten den sogenannten "Belegschlüssel" 06 eingedruckt.

Die bisherigen Formulare mit Belegschlüssel 19 werden von den Sparkassen und Banken nur noch "bis auf Weiteres" akzeptiert.

Diese Änderung wurde vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat beschlossen.

Sie können aber auch die Formulare Ihrer eigenen Sparkasse oder Bank benutzen und Ihre Spenden auf unser Konto überweisen:

Sparkasse Hameln-Weserbergland

IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71

BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB

Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !

Unser aufrichtiger Dank gilt allen bisherigen Spendern! Wir möchten auch alle übrigen Leser bitten, künftig treue Spender zu werden !

mit heimatlichen Grüßen

Ihr Schatzmeister

Bernhard Kolb



**Einladung zum Heimatkreistreffen in Bremervörde
am Samstag, den 9. Juni und Sonntag, den 10. Juni 2018
diesmal wieder Familientreffen - ohne Feierstunde !**

Der Heimatkreis Stuhm lädt Sie alle wieder recht herzlich ein zum Familientreffen nach Bremervörde ! Freitag Anreise. Stuhmer Museum an allen drei Tagen, Freitag bis Sonntag geöffnet ! Das Treffen findet wieder statt im Hotel Daub, Bahnhofstr. 2, 27432 Bremervörde, Telefon: 04761-3086. Bitte **spätestens 4 Wochen vorher** Zimmer reservieren !
Einladungen werden rechtzeitig verschickt !

**Einladung zum beliebten Regionaltreffen in Düsseldorf
am Samstag 15. September 2018, 12-18 Uhr**

Das beliebte und traditionelle Regionaltreffen findet wieder statt im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr.90, Nähe Hauptbahnhof.
Einladungen werden rechtzeitig verschickt !

Öffnungszeiten Stuhmer Museum in Bremervörde im Jahr 2018

Das Stuhmer Museum in Bremervörde, Vorwerkstraße 17 ist in der Regel jeden 1. Samstag im Monat in den Sommermonaten
jeweils von etwa 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet:

Samstag 05. Mai 2018

Samstag 09. Juni 2018 (Heimatkreistreffen, auch Freitag und Sonntag)

Samstag 07. Juli 2018 - Samstag 04. August 2018 -

Samstag 01. September 2018

Führungen, Erläuterungen durch Mitarbeiter der Heimatkreisvertretung.
Weitere Besichtigungsmöglichkeiten nach telefonischer Anmeldung bei Familie Paschilke, Tel. 04149-93089 oder
Heimatkreisvertreter Manfred Neumann, Tel. 05068-2609.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie eine weite Anreise haben - bitte zur Sicherheit die Besuchszeit telefonisch vorher abklären, denn auch unser Museumsdienst kann im Stau stecken bleiben und sich evtl. verspäten !

Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel !

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr !

**Senden Sie bitte Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:
Herrn Heinz Paschilke, Rehn Campe 23, 21717 Deinste
Tel. 04149-93089, L.Paschilke@gmx.net**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg	2
Grußworte	6
Aus dem Patenkreis	10
Leserbriefe	12
Aus der Heimatfamilie	16
Die Familie Rohrbeck - Neuburg	19
Eine Geschichte der Familie Klingenberg aus Stuhmsdorf	26
Ortsplan von Christburg, von Alexander Drossel	30
Aus der Deutschen Minderheit	36
Opernaufführung in Stuhm, Sommer 1936	42
Spendendank	45
Totengedenken	50
Karteiänderung, Bestellschein	58
Museum und Archiv des Heimatkreis Marienburg in Hamburg	59

Titelbild: Die Stuhmer Straße in Marienwerder

Rückseite: Der Stuhmer Weg in Zeven

Herausgeber Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm, Westpreußen
mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)
Heimatkreisvertreter: Manfred Neumann, Alte Poststr. 43, 31008 Elze
Tel. 05068-2609, MNeumann-Mehle@web.de
1. Stellvertreter: Stanislaw Wiesbaum, Leverkuser Str. 1, 28327 Bremen
Tel. 0421-470972 s.wiesbaum@t-online.de
Schatzmeister: Bernhard Kolb, Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 - 51185, bernhard_a_kolb@web.de
Anschriftenkartei: Familie Heinz Paschilke, Rehn Campe 23, 21717 Deinste
Tel. 04149-93089, L.Paschilke@gmx.net
Druck Haus der Medien, Hofheim-Wallau, www.hdm.de, Auflage 1.750
Web-Seite www.heimatkreis-stuhm.de Redaktion: B. Kolb

Der Stuhmer Heimatbrief wird kostenlos versendet !

Um Spenden wird gebeten.

**Die Höhe liegt im Ermessen jedes Spenders. Bitte benutzen Sie das
beiliegende Formular. Sparkasse Hameln-Weserbergland**

IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71, BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB

Der Stuhmer Heimatbrief erscheint 2x jährlich,

Mitte Juni und Mitte Dezember.

Liebe Landsleute !

Ein neuer Heimatbrief hat Sie erreicht. Er trägt die Nummer 93. Das heißt, dass er nun schon sehr viele Jahre das Bindeglied zu den Stuhmern ist. Jeder, der in unserer Stuhmer Kartei erfaßt ist, bekommt den Heimatbrief zweimal im Jahr kostenfrei zugeschickt.

Kostenfrei ist er aber nicht für den Heimatkreis. Druck und Porto belasten das Konto des Heimatkreises erheblich. Viele Stuhmer wissen das zu würdigen und spenden einen Betrag.



Aber es gibt auch Empfänger, die das leider nicht tun. Da unser Kreis altersbedingt immer kleiner wird, führt das langsam zu einem finanziellen Problem. Ich bitte daher, die Spende nicht zu vergessen. Die Höhe bleibt jedem selbst überlassen. Wir freuen uns über jeden Spendeneingang.

Leider muß ich nun auch ein zweites Problem ansprechen. Wir suchen dringend Leute, die im Vorstand ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Vielleicht gibt es doch einige, deren Berufsleben beendet ist und nun für solche Aufgaben Zeit haben. Wer sich angesprochen fühlt, sollte sich bei mir oder einem anderen Vorstandsmitglied melden.

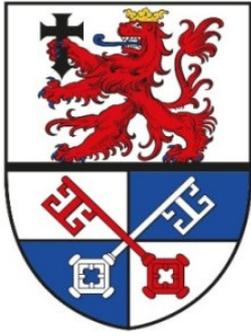
Es wäre doch zu schön, wenn wir den Heimatkreis Stuhm noch einige Jahre am Leben erhalten können.

Liebe Landsleute, ich wünsche uns allen ein schönes und friedliches Jahr 2018.

In heimatlicher Verbundenheit
Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Manfred Neumann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Manfred Neumann
Heimatkreisvertreter



*Grußwort des
Landkreises
Rotenburg (Wümme)*



Liebe Stuhmerinnen und Stuhmer,

am 01. April 1818, vor genau 200 Jahren, wurde der Landkreis Stuhm aus Teilen des damaligen Landkreises Marienburg gebildet. Der Sitz dieses neuen Kreises befand sich zunächst in Christburg. Erst 1822 wurde Stuhm Kreisstadt.

Der Gründung vorausgegangen war eine umfassende Verwaltungsreform im Regierungsbezirk Marienwerder der Provinz Westpreußen. Diese Provinz war nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon wieder gegründet worden. Durch den Wiener Kongress hatte der preußische Staat einen größeren Umfang erhalten. Aus diesem Grunde war eine neue Organisation aller Verwaltungsebenen notwendig. Es wurden neue Provinzen gegründet und diese wiederum in Regierungsbezirke aufgeteilt. Die Regierungsbezirke bestanden aus Kreisen. Während die Bildung der Regierungsbezirke bereits am 30. April 1815 abgeschlossen war, zog sich die Abgrenzung einzelner Kreise noch bis zum 01. April 1818 hin. Als Faustregel galt, dass ein Kreis mindestens 20.000, höchstens allerdings 36.000 Einwohner haben sollte.

Zum ersten Landrat des Kreises Stuhm wurde der Rittergutsbesitzer von Lyskowski aus Koiten ernannt. Die Kandidaten für den Landratsposten wurden zu jener Zeit von den Grundeigentümern des Kreises, überwiegend Adlige, gewählt. Diese Kandidaten wurden dann dem König zur Ernennung vorgeschlagen. Neben der Herkunft aus dem Kreisgebiet war bei den wachsenden Aufgaben der Kreisverwaltung auch juristische Bildung und Behördenpraxis erwünscht.

Der erste Landrat des Kreises Stuhm gehörte der polnischen Volksgruppe an. Zu jener Zeit nichts ungewöhnliches, da auch bekennende Polen zu allen Staatsämtern zugelassen waren. Dies änderte sich mit dem Polenaufstand von 1830. Danach setzte auch eine Abwanderung der polnischen Volksgruppe in das polnische Staatsgebiet ein.

Allerdings hatte Stuhm bei der Volkszählung 1910 immer noch einen Anteil von 43% polnischer Bürger.

Dieses Ergebnis sollte insbesondere bei der Volksabstimmung vom 11. Juli 1920 über den Verbleib der Grenzkreise bei Deutschland eine Rolle spielen. Der Landkreis Stuhm hatte in allen Abstimmungskreisen die höchste Zustimmung für eine Zugehörigkeit zu Polen. Allerdings waren dies nur 19,07 % und auch Stuhm blieb beim Deutschen Reich.

Der Landkreis Stuhm existierte als Verwaltungseinheit bis 1945. Der heutige polnische Landkreis Stuhm entspricht nur in Teilen dem damaligen Kreisgebiet.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Stuhmerinnen und Stuhmer, eine angenehme Sommerzeit und verbleibe

In patenschaftlicher Verbundenheit
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Luttmann', followed by a horizontal line.

Hermann Luttmann
Landrat

Oskar Laudon
geboren in Stuhm - später Bürgermeister in Angerburg

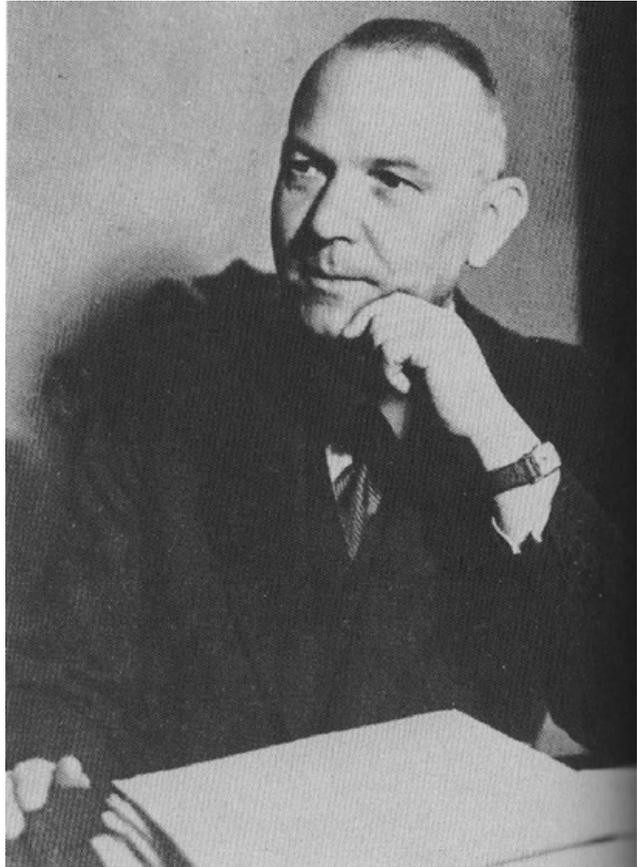
Oskar Laudon wurde am 22.04.1877 in Stuhm geboren. Von 1921-1933 war er Bürgermeister in Angerburg in Ostpreußen. Er war vorher Bürgermeister in Moglino (Posen). Ihm verdankt Angerburg besonders eine starke Hebung des Fremdenverkehrs und den Ausbau des Schulwesens. Er starb am 20.09.1958 in Berlin.

10 Jahre "erster Diener" der Stadt

Jubiläum von Bürgermeister
Laudon, Angerburg

Bürgermeister Laudon feiert am 15. April sein 10jähriges Dienstjubiläum als Oberhaupt der Stadt Angerburg.

Oskar Laudon wurde am 22. April 1877 in Stuhm in Westpr. geboren. Er besuchte das humanistische Gymnasium in Konitz i. Westpr und studierte die Rechte auf der Universität Greifswald. Nach Vorbereitung für den Kommunaldienst wurde er im September 1907 zum besoldeten Stadtrat in Culmsee in Westpr. gewählt. Auf Grund



seiner Bewerbung um den Bürgermeisterposten in Angerburg wurde er von den städtischen Körperschaften von 54 Bewerbern am 4. März 1921 einstimmig gewählt und durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Gumbinnen am 15. März 1921 bestätigt. Der Dienstantritt fiel gerade in die Zeit des wirtschaftlichen und finanziellen Niederganges, so daß der neue Bürgermeister vor außerordentlich schwere Aufgaben gestellt war.

Sein fachliches Können und Wissen, seine unermüdliche Schaffenskraft und nie erlahmende Schaffensfreudigkeit, die sich mit einem reichen Maß persönlicher Liebenswürdigkeit und Güte zu jedermann paaren, haben die Stadtgemeinde über alle Klippen hinweggeführt.

Trotz der Sorgen um das Wohlergehen der Stadt in den Jahren der schweren Inflationszeit reiften in ihm schon Pläne für die wirtschaftliche Aufwärtsführung Angerburgs. Sofort nach Eintritt der festen Währung begann er seine Ideen zu verwirklichen, und er verstand es in musterhafter Weise, das Stadtparlament in den meisten Fällen für seine Projekte zu gewinnen. So hat er in seiner 10jährigen Amtstätigkeit auf den Gebieten der Schul-, Bau- und Verkehrswesens Großes geschaffen.

In körperlicher und geistiger Frische ist es ihm vergönnt, den Ehrentag zu feiern. Möge ihm auch für die kommenden Jahre Erfolg beschieden sein, zum Wohle der Stadt Angerburg.

Königsberger Allgemeine Zeitung vom 13.04.1931, Seite 6
am 25.10.2017 erhalten von H.Sadowski

Foto: Angerburger Bildband "Heimat am Mauersee", S.66

Aus dem Patenkreis



Danke

Für die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, für die Kränze und vielen großzügigen Geschenke, für die kleinen und großen Überraschungen sowie für Hilfe und Unterstützung anlässlich unserer Vermählung am 22. Juli 2017 möchten wir uns recht herzlich bedanken. Wir haben uns sehr gefreut.

Chiara und Michael Meyer
Drögenbostel

Herr Meyer ist als Patenschaftsreferent für die Betreuung der Patenschaften des Landkreises Rotenburg (Wümme) für den Heimatkreis Stuhm und die Kreisgemeinschaft Angerburg, Ostpreußen unser direkter Ansprechpartner bei allen Fragen und Problemen. Herr Meyer ist immer engagiert und mit großem Interesse und viel Herzblut im Einsatz für die Patenkinder des Landkreises. Für seine immer vorbildliche und ausgezeichnete Mitarbeit und Unterstützung danken wir ihm an dieser Stelle ganz herzlich. Ihm und seiner Frau wünschen wir von allem nur das Beste für die gemeinsame Zukunft und daß möglichst alle Pläne in Erfüllung gehen ! Wir wünschen beiden Frieden, Glück und Gesundheit.

der Vorstand

Manfred Neumann, Stanislaw Wiesbaum, Bernhard Kolb,
Heinz und Lieselotte Paschilke

Angerburger Eiche vom Sturm gefällt

Eine traurige Nachricht ist aus dem Patenkreis Rotenburg (Wümme) zu vermelden: Die Angerburger Eiche im Amtshofpark des Kreishauses wurde am 05. Oktober 2017 um 14.15 Uhr vom Sturm „Xavier“ gefällt. Eine starke Windböe traf so ungünstig auf den über 60 Jahre alten Baum, dass dieser samt Wurzeln ausgerissen wurde und zu Boden fiel. Dabei beschädigt die Eiche fünf auf dem nebenliegenden Parkplatz stehende Personenkraftwagen, die teils erhebliche Schäden genommen haben. Auch der Wagen des Patenschaftsreferenten Michael Meyer ist wohl nur als Totalschaden zu verbuchen. Die technischen Mitarbeiter des Landkreises waren einen ganzen Arbeitstag damit beschäftigt, die Reste des imposanten Baumes zu beseitigen.

Die Angerburger Eiche wurde am 12. April 1969 als fünfzehnjähriger Baum im Amtshofpark gepflanzt. Der Angerburger Fried Lilleike hatte den Baum zuvor aus einer aus Mitschullen/Rochau (Kirchspiel Benkheim) stammenden Eichel im elterlichen Garten gezogen. Der Baum wurde dem Landkreis Rotenburg (Wümme) anlässlich der Einweihung des neuen Kreishauses übergeben.

Ein Stück der Angerburger Eiche wird zukünftig im Angerburger Zimmer aufbewahrt werden.

Michael Meyer



Lieber Herr Kolb !

Mai und Juni 2017

Anbei ein Foto von 1950 oder 51.

Brigitte Prenk geb. Schütz, Gerd Schlie und ein weiterer mir nicht bekannter Herr besuchten uns in unserem damaligen Flüchtlingsquartier in Nüchel, Kreis Eutin, Holstein. Brigitte steht neben meinem Vater, daneben mein Bruder Kurt, dann meine Wenigkeit und hinter uns Gerd Schlie. Gerd war ein Klassenkamerad und Freund meines Bruders Horst.



Unser Haus in Rehhof liegt heute an der "Grunwaldska". Gegenüber befand sich ein nicht bebauter offener Hang. Links vorn an der Strasse, ganz aussen am Grundstück oder Garten, befindet sich das Transformatorenhäuschen. Es war immer ein Dorn in den Augen meines Vaters. Die Stromleitung führte jedoch auf der gegenüberliegenden Strassenseite entlang. Die Strasse hatte bis 1945 keinen speziellen Namen, eine Hausnummer gab es auch nicht. Ich kann mich aber noch



an die dreistellige Telefonnummer erinnern. Das ganze Grundstück war von einem Holzzaun und einer Lebensbaumhecke umgeben. Im Süden und Westen des Gartens waren je ein Springbrunnen (artesischer Brunnen), weiter hinten in der Nähe des Steingartens eine Laube. Rechts vom Haus war eine Garage, eine zweite wurde etwa 1942/43 gebaut.

Wie ich auf einigen Fotos sah, sind sämtliche Fensterläden verschwunden, auch von der Türe zum Balkon vorn in der ersten Etage. Der Erker befindet sich darunter. Es wurde wahrscheinlich alles verheizt.

Ich hoffe, Sie finden auf Ihrer Reise nach Stuhm unser Haus, vielleicht mit Hilfe von Herrn Plawski und den beigefügten Photos? Bitte unbekannterweise Grüsse an ihn von mir auszurichten.

Wer mag in unserem Haus jetzt wohnen? Eine zeitlang war alles sehr verwahrlost.

Wenn auch weit entfernt, so nehme ich doch in Gedanken am Stuhmer Heimatkreistreffen im Juni 2017 teil und grüße alle Teilnehmer nochmals und herzlich !



Mit vielen Dankesgrüssen aus dem warmen Lowcountry.
Ihre Ute Carnes

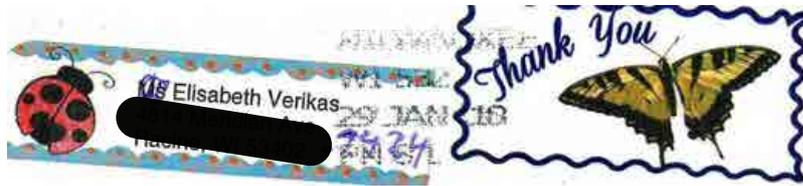
Ute Carnes geb. Wilhelmy, früher Rehhof
[REDACTED] USA

3 Fotos: Bogdan Plawski

Sehr geehrter Herr Kolb !

im Februar 2018

Anbei eine Spende für den "Stuhmer Heimatbrief". Ich danke Ihnen und allen Mitarbeitern und wünsche Ihnen allen sowie auch Ihren Familien ein gutes neues Jahr !



Heimatverbundene
Grüße
sendet Ihnen allen

Ihre Elisabeth Verikas

USA

Sehr geehrter Herr Paschilke !

im Dezember 2017

Für die guten Wünsche zu meinem 97. Geburtstag möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Gleichzeitig wünsche ich Ihnen und allen Mitarbeitern der Heimatkreisvertretung eine gesegnete Vorweihnachtszeit.

mit heimatlichen Grüßen

Freya Weiß geb. Heinrichs, früher Losendorf



Stuhmsdorf

Von Herrn Weichsel erhielten wir einen interessanten Reisebericht. Vom Flughafen Danzig besuchte er mit Mietwagen u.a. seinen Geburtsort Elbing, Marienburg, Mewe, Schönberg (Kaschubei), auch Stuhm und Weißenberg.

Er schreibt u.a. "In einer kleinen Privatpension in Stuhmsdorf, dem "Haus im Wald" der Familie Krzyzak Miroslaw hatten wir uns einquartiert. Die Familie Krzyzak sind sehr, sehr nette Wirtsleute. Der Opa spricht sehr gut deutsch, so dass eine ausgezeichnete Verständigung gegeben war. Wir sagen auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank für die gute Betreuung und Bewirtung. Es gibt übrigens heute im Bereich Stuhm eine ganze Reihe von Privat-Pensionen. Auskunft erteilt die touristische Organisation des Landkreises: 82-400 Sztum, ul.Mickiewicza 31,

Tel. 0048-55 267 7442

eingesandt von

Günter Weichsel,

Ostern in Stuhmsdorf

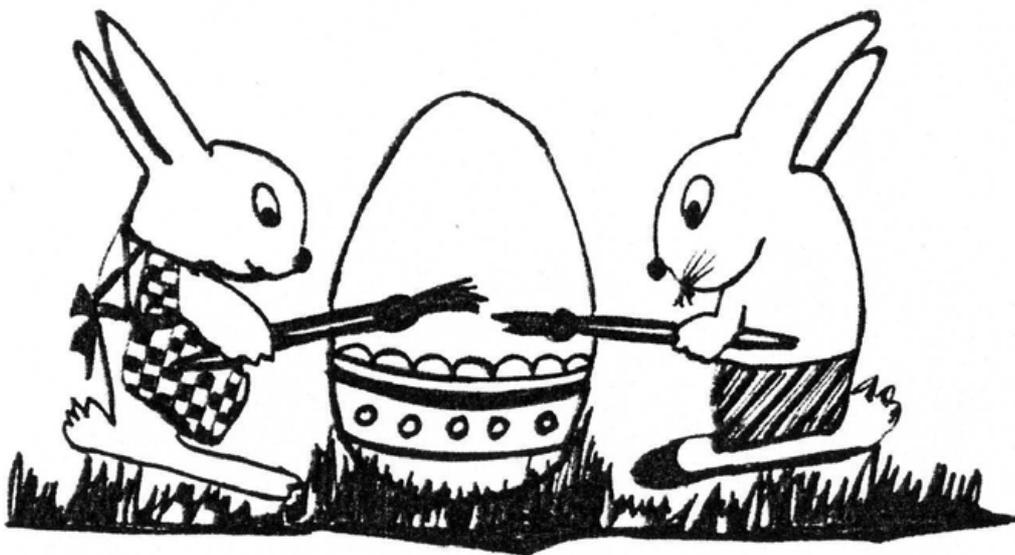
Ich erinnere mich an Ostern in Stuhmsdorf, wo die Leute mit kleinen Ruten von Haus zu Haus zogen und "schmackosterten", das heißt, folgenden Reim vortrugen: "Ostern, Schmackostern, gib Eier und Speck, dann nimm ich die Rute und laufe schnell weg". Ich weiß nicht, ob dieser Osterbrauch in Westpreußen verbreitet war.



Das Foto unserer Lehrer-Dienstwohnung in Stuhmsdorf, in der ich mit meinen Eltern und 3 Geschwistern bis 1945 wohnte, ist 1944 dort entstanden. Dieses Haus steht heute noch, nur die Hecken und alten Obstbäume fehlen.

Mit den besten Grüßen

Hannelore Kurtenbach geb.Rade, frh.Stuhmsdorf



Zeichnung: Bärbel Lehmann

Heimatkreisvertreter Manfred Neumann feierte am 17. Februar 2018 seinen 80. Geburtstag

Manfred Neumann wurde bei der Hauptversammlung des Heimatkreises Stuhm am 28.05.2009 zum Heimatkreisvertreter gewählt. Er trat die Nachfolge an von Alfons Targan, der 10 Jahre dieses Amt ausgeübt hatte und aus Altersgründen nicht mehr zur Verfügung stehen konnte.



1938 in Marienburg geboren, verlebte Manfred Neumann seine frühe Kindheit in Posilge, Kr.Stuhm auf dem elterlichen Bauernhof. Flucht und Vertreibung endeten für seine Mutter, seinen Bruder und ihn 1946 in der Nähe von Hannover. Vom Vater fehlt seit März 1945 jedes Lebenszeichen. 1956 schloß er die Schule mit der Mittleren Reife ab und wurde Beamter der Landespolizei Niedersachsen. Nebenbei machte er am Abendgymnasium das Abitur. Nach dem Ausscheiden aus dem Polizeidienst folgte ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Hannover. Von 1966 bis 1974 war er als Grund- und Hauptschullehrer in Springe tätig, danach bis 2002 als Realschullehrer in Springe. Manfred Neumann ist verheiratet und hat zwei Söhne, Gernot und Eckart. Seine Frau Doris wurde in Königsberg geboren und ihre Familie lebte zeitweise auch in Marienburg.

H.Neumann war schon zuvor zehn Jahre im Vorstand des Heimatkreises Stuhm aktiv. Das Amt des Vorsitzenden strebte er nie an, aber er stellte sich dieser neuen Herausforderung mit aller Kraft und sehr erfolgreich. Dabei kann er immer auf die gute Mitarbeit aller Vorstandsmitglieder bauen. Alle Entscheidungen werden mehrheitlich beschlossen.

Im September 2011 und Juni 2015 organisierte er Busreisen nach Marienburg und Stuhm. Leider mußte 2013 eine schon vorbereitete Reise wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Zu den noch lebenden Posilger Dorfbewohnern und auch zu den jetzt in seinem Elternhaus wohnenden Polen pflegt er sehr guten Kontakt.

H.Neumann sah immer den Heimatbrief und das Internet als wichtigste Informationsquelle für unsere Kreisgemeinschaft an. Unaufgefordert und im Alleingang baute er für unseren Heimatkreis die Internetseite auf, die unter www.heimatkreis-stuhm.de zu finden ist. Er entwarf den Inhalt, sein Sohn Eckart, von Beruf Computerspezialist, führte die technische Umsetzung durch. Bis dahin war über das Thema "Internet" meines

Wissens noch gar nicht gesprochen worden. Da man jüngere Interessenten heute fast nur noch über das Internet gewinnen kann, ist diese Initiative gar nicht hoch genug einzuschätzen !

Bereits am 23.11.2007 berichtete Dr.Wolfgang Kessler, der damalige Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne auf dem Westpreußen-Kongreß in Münster in der Bundesversammlung über die Internetseite der Landsmannschaft Westpreußen. Er sagte dabei, daß der Stuhmer Internetauftritt der beste und professionellste von allen westpreußischen sei, jedenfalls von denen, die direkt von dort verlinkt sind. Dr. Kessler sprach damals ein großes Lob aus und nannte unsere Internetseite "vorbildlich".

Als Zeichen der Anerkennung für seinen jahrelangen Einsatz für Stuhm und Westpreußen wurde Manfred Neumann beim Heimatkreistreffen in Bremervörde am 10.06.2017 von Landrat Luttmann das Ehrenzeichen der Landsmannschaft Westpreußen überreicht.

Ehrenämter sind meist mit viel Arbeit und Verantwortung verbunden, von denen Außenstehende meist wenig mitbekommen, dafür handelt man sich leicht Ärger oder ungerechtfertigte Kritik ein. Unser Vorstand ist kleiner als früher und unsere Arbeit wird dadurch nicht leichter. Ohne mit ganzem Herzen dabei zu sein geht es nicht.

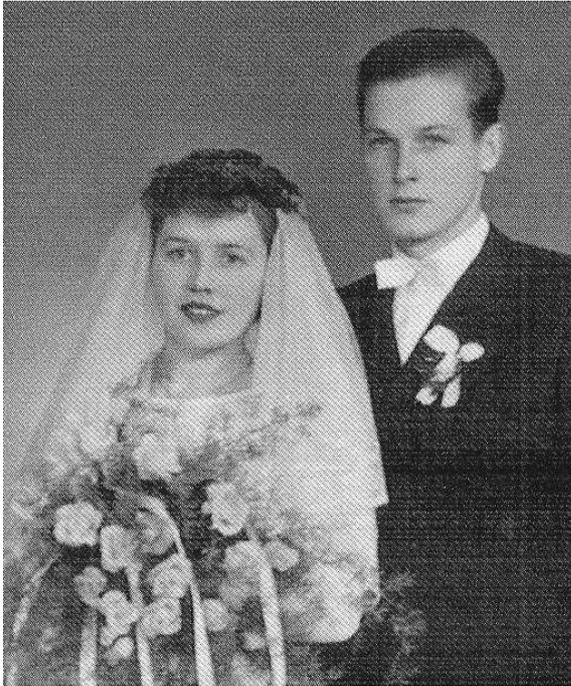
Wir alle haben Manfred Neumann für seine langjährige erfolgreiche Arbeit an dieser Stelle sehr zu danken ! Wir wünschen ihm noch recht viele gute Jahre, vor allem bei guter Gesundheit !

für den Heimatkreis Stuhm - Bernhard Kolb

**Der Stuhmer Heimatbrief ist das Bindeglied
der Landsleute aus dem Kreis Stuhm.**

**Ihre Spende ist die Grundlage
für den Fortbestand dieses Heimatbriefes.**

**Wir danken allen Spendern, die durch ihren
Beitrag unsere Arbeit erst möglich machen.**



**Christine Drows geb.Borzechowski und Johannes Drows
Diamantene Hochzeit am 5. April 2018**

Wir heirateten am 5.4.1958 und sind am 5.4.2018 60 Jahre glücklich verheiratet. Wir sind von ganzem Herzen dankbar für die wunderschöne Zeit, die wir gemeinsam erleben durften. Auch wenn es immer mal Höhen und Tiefen gegeben hat, haben wir stets durch- und zusammengehalten und nun schon 60 gemeinsame Jahre gemeistert.

Wir stammen beide aus dem Kreis Stuhm. Ich wurde am 27.02.1934 in Stuhm geboren, meine Frau am 23.11.1935 in Weißenberg.

Vielleicht kennen uns noch einige Leser des Stuhmer Heimatbriefes !

Die Jubilare wohnen heute [REDACTED]

**Der Heimatkreis Stuhm gratuliert unseren Jubilaren
ganz herzlich und wünscht weiterhin Gottes Segen und Alles Gute,
vor allem Gesundheit !**

**Günter Obersteller und Margarete geb.Wippich, Gr. Waplitz
Gnaden-Hochzeit am 22. Mai 2018**

Die Jubilare sind am 22. Mai 70 Jahre verheiratet ! Sie sind unter folgender Adresse erreichbar: [REDACTED]
mitgeteilt von der Tochter, Frau Sita Gaehn

Die Familie Rohrbeck - Neuburg

von Christoph Nehring (†)

Ein Überblick über die Familie meiner Mutter, zuletzt angesessen auf Gut Neuburg in Westpreussen

Anlässlich seiner Tischrede beim 1. Familientag 1971 in Bückeburg erinnerte mein Schwager Heinz Otto Bartel daran, dass die angeheirateten Nehring-Frauen eine sehr wichtige „Teilmenge“ unserer Gesamtfamilie darstellten.

Daher erscheint es mir nützlich und notwendig, einen kurzen Abriss über das Leben und Wirken der Familie meiner Mutter zu geben, die wahrscheinlich – wie auch die Nehrings – aus den dichtbesiedelten Niederlanden nach Westpreussen eingewandert war.

Erstmals wird ein **Christoph Rohrbeck um 1660/1680** in Sprauden bei Marienwerder als „Mitnachbar“, d.h. Landwirt, erwähnt. Hier im Weichselraum lebten die Rohrbeck's fast 300 Jahre bis zur Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg.

Hier einige Kurzdaten:

- **Johannis Rohrbeck**, erwähnt als „Mitnachbar“ in Sprauden 1730-1750,
- **Michael Rohrbeck**, geb. 15.08.1760, Eigentümer in Kesselhof,
- **Jacob Rohrbeck, Simon**, geb. 27.10. in Kesselhof, später Eigentümer von Schadewinkel,
- Karl **August Rohrbeck** (mein Urgroßvater), geb. 03.05.1834 in Schadewinkel, später Eigentümer des Gutes Straszewo, Kreis Stuhm, verh. mit Mathilde Brocksien, geb. 29.04.1842
- **Ludwig Rohrbeck** (mein Großvater), geb. 08.09.1868 in Straszewo, später Eigentümer des Gutes Neuburg, gestorben als Heimatvertriebener 1952 in Soltau, begraben in Seesen/Harz, verh. mit Olga Urban (geb. 17.11.1873), deren Familie auch seit Hunderten von Jahren in Westpreussen lebte.

Bedingt durch den frühen Tod der Großeltern Nehring wie auch der Großmutter Rohrbeck einerseits, wie aber auch durch den ausgeprägten Familiensinn meines Großvaters Rohrbeck andererseits, ist er für mich als der Vorfahr und Patriarch schlechthin tief in meine Erinnerung eingegangen.

Er war in meinen Augen der Prototyp des ostdeutschen Landsmannes: selbstbewusst und lebensfroh, fleißig und großzügig, hilfsbereit, dem Staat verpflichtet, familienbewusst, eigenwillig und charmant, ein begeisterter Jäger und Reiter.

Er war sicherlich kein einfacher Mensch; er war aber bestimmt „ein gestandenes Mannsbild“, von dem heute noch viele Geschichten erzählt werden.

Er war ein glänzender Landwirt, der sich – trotz schlechter Zeiten in der Landwirtschaft – 1905 das 375 ha große hochwertige Gut Neuburg bei Christburg/Westpreussen kaufte, nachdem er vorher das Gut Vorwerk-Straszewo besessen hatte.

Rückblickend ist es bemerkenswert, festzustellen, dass die Rohrbecks in jeder Generation ihren Standort wechselten und den Besitz mehrten.

Aus seiner Ehe gingen 5 Kinder hervor, ein Sohn und vier Töchter. Alle vier Töchter waren mit Offizieren verheiratet, die später alle Generale wurden, in der alten und neuen Armee ein einmaliger Vorgang. Manche behaupten, dass dieses auch an den tüchtigen Ehefrauen gelegen haben soll! Zwei seiner Schwiegersöhne fielen als Generale im letzten Krieg, ebenso fünf Enkelsöhne.

14 Enkelkinder konnte der Großvater um sich versammeln! Neuburg wurde die „Drehscheibe“ der Familie. Kein Jahr verging, in dem nicht alle Familien mindestens einmal gemeinsam bei ihm zu Gast waren.

Es klingt für heutige Verhältnisse unglaublich, aber zu Ferienzeiten beherbergte Neuburg 20-30 Logiergäste und zu Tisch versammelten sich 25-40 Personen, präsiert durch den Großvater. Später aßen die Enkel in der 1. Etage in einer großen Diele getrennt unter Vorsitz des ältesten Enkels Hanns Krafft Podzun. Letzterer hatte im Gegensatz zum Großvater Schwierigkeiten bei der Einhaltung der allgemeinen Ordnung bei Tisch.

Es war sogar für mich als Kind beeindruckend, wie es der Großvater verstand, diese Anzahl Verwandter – trotz aller Verschiedenheit – zu einem zusammenzufügen, so dass die engen Bindungen in der Generation der Enkel bis heute als natürlich empfunden werden und bestehen.

Ich glaube, die Existenz einer lebhaften Großfamilie war für meinen Großvater Basis und Voraussetzung seines erfolgreichen Schaffens. Als Landwirt war er ein anerkannter Fachmann, in seiner Eigenschaft als Landschaftsrat der Ostpreussischen Landschaft stand er der Allgemeinheit uneigennützig zur Verfügung.

Seine ganze Liebe widmete er dem ostpreussischen Pferd, seine Zuchterfolge waren sein Stolz.

Auf der anderen Seite war er der Technik aufgeschlossen und hatte seinen Betrieb für damalige Verhältnisse bereits sehr stark mechanisiert und elektrifiziert.

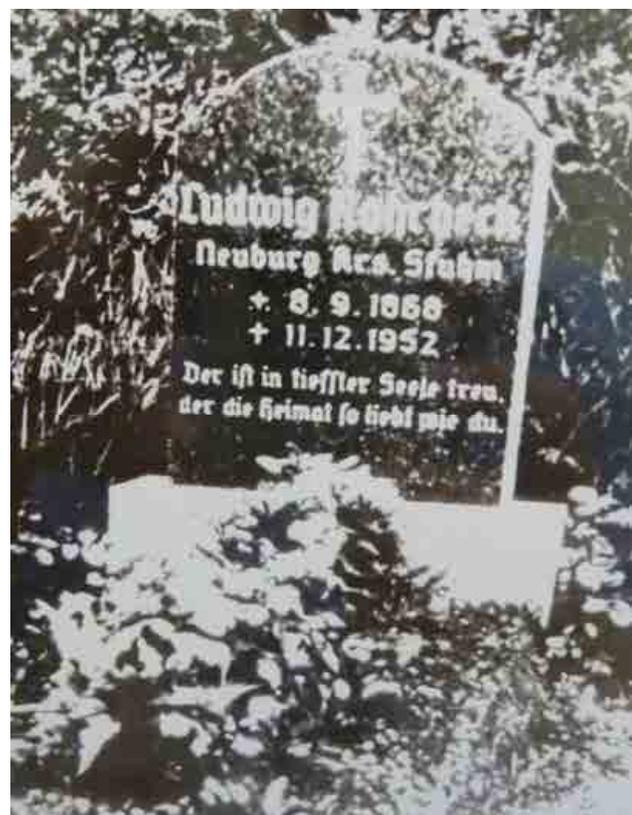
Sein Amt als Präsident des westpreussischen ADAC gibt auch Zeugnis für die Aufgeschlossenheit der Technik gegenüber, - aber auch für seinen Sinn für Geselligkeit.

Meine Erinnerung an meinen Großvater in Neuburg hat den Rahmen einer „noch heilen Welt“, obgleich mir dort als Kind an vielen Kleinigkeiten schon bewusst wurde, dass dieser Zustand sich änderte.

Heute existiert Neuburg noch, - jedoch ohne die Rohrbecks – das Leben geht weiter.

Christoph Nehring

[H.Nehring sandte uns den Bericht im Jahre 2011 zu. die Redaktion]



Bericht Ludwig Rohrbeck, Gut Neuburg, Krs. Stuhm (8.9.1868 -11.12.1952)

<<< Zur besonderen Kenntnis: >>>

Da ich am 15. Januar 1945 so schwer krank war, dass der mich behandelnde Arzt Dr. med. Meissner aus Christburg mich aufgab, da weder der Magen noch ein Darm arbeitete, so versuchte ich allein mein Leben zu retten. Ich bestrahlte meinen Bauch Tag und Nacht mit meiner elektrischen Sonne und nahm viel Rizinus ein. Etwa am 19. Januar 1945 fing es nachts in meinem Leibe an zu arbeiten und so blieb ich am Leben, konnte aber erst am 22. Januar aus dem Bett aufstehen, mich einkleiden und in den Landauer setzen, wo mein Wirtschaftsfräulein Elisabeth Prawzick und meine Sekretärin Frl. Irmgard Prawzick mit mir einstiegen.

Im Flüchtlingstreck waren 31 Personen und wohl 8 Wagen, teils vierspännig, teils zweispännig bespannt. Die Arbeiter hatten fast alle Sachen aufgeladen, daher wir nach ca. 25 km Fahrt bei Herrn Pohlmann Katzner zur Nacht einkehrten. Hier bemerkte ich, dass meine 3 besten Leute, welche dem Volkssturm angehörten, nicht im Treck vorhanden waren, da der Volkssturm noch nicht aufgelöst war.

Also die 25 km zurück und die 3 Volksstürmer holen, welche nicht wussten, was sie machen sollten. Ihre Freude war groß und das Gut voll von Flüchtlingen besetzt. Am 24. Januar ging der Treck von neuem los, es durfte nur das Nötigste mitgenommen werden.

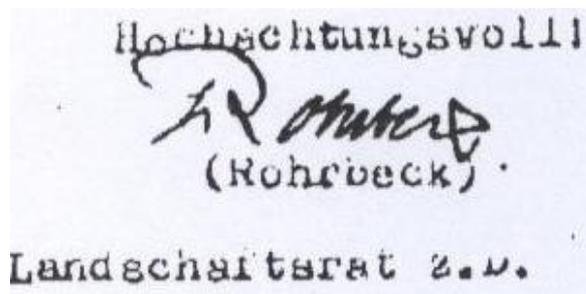
Bei 8 Grad Kälte schlachtete jeder noch so viel er konnte, aber die Russen waren bald hinter uns.

Durch meinen Kampf auf Leben und Tod war ich nicht in der Lage, unbedingt wichtige Unterlagen für den Lastenausgleich mitzunehmen, daher fehlt mir jeder Ausweis über den Stand meines Gutes. Am 10. März 1945 wurde ich, meine Leute und mein Treck in Kositzkau bei der Stadt Karthaus gefangen genommen, die Leute bekamen Arbeit mit dem Füttern und Melken des Viehs bis zum 1. Mai 1945, als das Viehdepot aufgelöst wurde. Um nicht nach Sibirien verschleppt zu werden, beschaffte ich von der russischen Kommandantur und vom polnischen Staroster die Genehmigung, in die Heimat nach Neuburg zu gehen, um dort zu arbeiten. Am 15. Mai waren wir in Neuburg. Ich machte in 14 Tagen die an Maul- und Klauenseuche schwer erkrankte Viehherde von 200-250 Stück gesund und gewann mir das volle Vertrauen der Russen und bewirtschaftete mein Gut und die ca. 2000 Morgen große Gemeinde Neuhöferfelde zur vollsten Zufriedenheit der Russen.

Am 27. September überfielen mich bei der Arbeit der polnische Kommandant und 3 Polen und schleppten mich ins Gefängnis nach Christburg, von dort mit dem Christburger Arbeitsführer nach Stuhm. Wir wurden nur als deutsche Schweine tituliert und bekamen von den Polen viel Dresche mit dem Gummiknüppel. Am 5. Oktober befreite uns ein russischer Oberleutnant und wir durften nach Hause. Während meiner Abwesenheit hatten die Russen in meinem Gartenpächterhause eine Schnapsfabrik eingerichtet und waren ständig besoffen.

Am 5. November durften die beiden Fräulein Prawzick und ich ins Reich abwandern und wurden zur Bahnstation Reisenburg gefahren. Damit die beiden Fräulein abwandern konnten, bekam der polnische Landrat in Stuhm 10 Ztr. Weizen und 5 Ztr. Kartoffeln geliefert. Da ca. 3000 Ztr. Getreide auf dem Speicher und ca. 3000 Ztr. Kartoffeln in den Mieten lagerten, welche ich neben 300 Fuhren Heu geerntet und getrocknet hatte, gab man mir gern diese Sachen für den polnischen Landrat frei. Nach vielen Lagern gelangten wir endlich am 4. Februar 1946 in dem Dorfe Kirchberg, Kreis Gandersheim, an.

Hochachtungsvoll
(Rohrbeck)
Landschaftsrat z.D.



Hochachtungsvoll
Rohrbeck
(Rohrbeck)
Landschaftsrat z.D.

Herr Christoph Nehring (†) sandte uns den Bericht im Jahre 2011 zu
z.D.=zur Disposition; die Redaktion

**Die Geschichte lehrt die Menschen,
dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.**

Mahatma Gandhi

Die Priester und die Partei

Im katholischen Polen geraten die deutschen und protestantischen Minderheiten unter Druck. Katholische Bischöfe predigen gegen Flüchtlinge und für die polnische Nation. Daher wollen einzelne Katholiken konvertieren, trauen sich aber nicht; denn der gesellschaftliche Druck durch die Regierungspartei steigt.

Die Gesellschaft besteht zu 95% aus ethnischen Polen und zu fast 90% aus Angehörigen der römisch-katholischen Kirche. Rolf Urban, Chefredakteur des polenweit erscheinenden deutschsprachigen "Wochenblatts" identifiziert das politische Bestreben, "so schnell wie möglich so viele Bereiche wie möglich dem Staat unterzuordnen". Das betreffe die öffentlich-rechtlichen Medien, die Gerichtsreform, die Kommunalpolitik. Immer wieder benutzen einzelne Priester die Predigt als Medium allgemeiner politischer Auslassungen und schlagen dabei ultrakonservative und nationalistische Töne an. Evangelisch zu sein wird als etwas Deutsches angesehen. Mittlerweile sind mehr Polen "Zeugen Jehovas" als evangelisch, da diese nicht verdächtigt werden, für das Deutsche zu stehen. Die katholische Kirche wird instrumentalisiert und der öffentliche Diskurs verschärft sich. Doch nicht alle katholischen Geistlichen nehmen das wortlos hin, es regt sich nun auch Widerstand.

Tilman Asmus Fischer, Der Westpreuße 1LN/2018, S.6 (Feb/März 2018)

Neuer Schlossherr

Das Ordensschloss in Stuhm ist nun endgültig zu einer Abteilung des Schlossmuseums Marienburg geworden. Viele Jahre lang hatte die Anlage das Stuhmer Kulturzentrum beherbergt; danach hielt die Stadtverwaltung vergeblich nach einem Käufer - und zugleich Investor - Ausschau. Da diese Bemühungen scheiterten, wurde das Schloss vom Staat übernommen, und schließlich traf das Ministerium für Kultur und nationales Erbe die Entscheidung, das Schloss dem Marienburger Museum zu übergeben (DW1/2017). Nach dem Abschluss aller Vorkläarungen fand am 7. Januar eine feierliche Übergabe statt, der der Stellvertretende Kulturminister Jaroslaw Sellin, der Stuhmer Bürgermeister Leszek Tabor und der neue Direktor des Marienburger Schlossmuseums, Janusz Trupinda, beiwohnten. Auf dem Schlosshof wurde eine historische Szene aus der Geschichte der Burg nachgespielt, und danach bekam der Direktor symbolische Schlüssel zum Schloss überreicht.

Der Westpreuße 2/2018, S.14 (März/April 2018)



Zwei Ansichten von der Marienburg - eine alte Ansichtskarte und ein Foto aus der Zeit um 1954. Vor dem Eingang der Burg stand ein Denkmal von Friedrich dem Großen (1712-1786)

eingesandt von Hans Joachim Borchert (†), Erkrath

Eine Geschichte der Familie Klingenberg Stuhmsdorf, Kreis Stuhm

von Emil Klingenberg

Unsere Familie wohnt in Stuhmsdorf über 300 Jahre.

Anfang der 1820er Jahre ist in Stuhmsdorf eine Holzkirche abgebrannt. Da haben sich die Einwohner vorgenommen, eine neue Kirche zu bauen. Fünf Landwirte haben das ausgeführt: Peter Jansen, Johan Mania, Paul Klingenberg, Jacob Ligmann und Jacob Murawski.

Einundzwanzig Jahre wurde die Kirche gebaut, sie ist bis heute in gutem Zustand. So wie wir wissen war bis 1850 Paul Klingenberg, der nächste war sein Sohn Johannes Klingenberg. Nächster Sohn war Emil Klingenberg I. von 1890 bis 1927. Von 1927 war der Sohn Emil Klingenberg II. bis 1945. Da hat ihn die russische Armee nach Sibirien verschleppt, von wo nie eine Nachricht von ihm gekommen ist. Seit 1945 blieben wir auf unserem Hof. Meine Mutter Maria Klingenberg und mein Bruder Hubert Klingenberg führten die Wirtschaft weiter. Die russischen Soldaten haben uns alles genommen. Wir blieben, weil wir auf den Vater gewartet haben. Er ist leider nie gekommen. Es war sehr schwer. Mutter war alleine, und wir waren noch sehr klein. Nach dem Jahr 1947 half uns die Wirtschaft weiter zu betreiben mein Onkel Hugo Klingenberg mit seiner Familie, der Bruder meines Vaters. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Ab 1962 übernahm ich, Emil Klingenberg III. die Wirtschaft und wohne da bis heute. Ab 2004 habe ich die Wirtschaft überschrieben meiner Tochter und Schwiegersohn, Brygida (Brigitte) Klingenberg-Homa und Wojciech Homa. Sie führen den Betrieb gut weiter. Sie haben ein großes Haus mit 5 Gäste-Zimmern, jedes mit eigenem Bad, man kann auch Pferde reiten auf dem Hof, auch Pferdekutsche. Marienburg, Danzig, Frauenburg und Masuren sind nicht weit und gut zu erreichen.

Wir laden Sie immer herzlich ein !
"Ferien auf dem historischen Bauernhof."



Gospodarstwo Agroturystyczne "Klimbergowice"
Brygida (Brigitte) Klingenberg-Homa und Wojciech Homa,
Sztumska Wies 60A, 82-400 Sztum
Telefon 0048-55-640-4808

e-mail: klimberg@wp.pl



Eine Geschichte aus dem Kreis Stuhm

von Emil Klingenberg, Stuhmsdorf

An der Marienwerder Straße in Stuhm, ungefähr 500 Meter am Rande der Stadt hinter der kleinen Wirtschaft von Familie "From" steht ein gemauerter Sockel mit einem Kreuz. An dieser Stelle befand sich ein Friedhof.

Wenn das Landgericht im Kreis Stuhm eine Person zur Todesstrafe verurteilte, wurde sie dort, an dieser Stelle durch den Strang durchgeführt. Der Bestrafte konnte sogar bis zu sieben Tage hängen, das wurde vom Gericht so bestimmt. Wenn die Leiche länger wie einen Tag hängen sollte, wurde sie mit Teer beschmiert, um die Vögel fern zu halten.

Vor einigen Jahren wurde das Kreuz durch einen Sturm zerstört. Nachdem ich die Gemeinde darüber informiert habe, wurde es in ein paar Tagen repariert. Jetzt kann es noch ein paar schöne Jahre dort stehen!

Heimatbrief und Anschriftenkartei - die Brücke zur Heimat

Mein Herz schlägt für die Heimat

Liegt die Heimat auch in weiter Ferne, so ist sie doch ein Ort der Sehnsucht, Geborgenheit und vieler schöner Erinnerungen. Es fällt einem sehr schwer, für immer die Heimat aus dem Gedächtnis zu streichen.

Viele, viele Jahre sind schon vergangen als meine Kinderfüße im heißen Sand Spuren hinterlassen haben. Der heimatliche Wind hat sie weggeweht und andere Füße haben sie überrannt. Auch die winterliche Landschaft mit dem weißen Pulverschnee prägte unser Leben. Von alledem sich zu trennen, tut der Seele weh.

Heimat deine Sterne verlieren langsam den funkelnden Glanz. Wenn ich aber Sehnsucht nach ihnen habe, schaue ich sie mir aus der Ferne an.

Langsam aber sicher rückt die Zeit näher, wo man loslassen und sich verabschieden muss. Wir sehen uns alle irgendwann wieder, hoffentlich in einer glücklichen, sorgenfreien Welt unter einem großen blauen Himmelszelt.

Gedanken von:

Dorothea Gieschen, geb. Müller, früher aus Bönhof

Sehr geehrter Herr Kolb, im Oktober 2017
 meine "Heimatlichen Gedanken" habe ich heute zu Papier gebracht.
 Vielleicht ist es etwas für den Stuhmer Heimatbrief.
 Herzliche Grüße und bis zum nächsten Stuhmer Heimattreffen !
 Ihre Dorothea Gieschen

Heimat deine Sterne,
 Sie strahlen mir auch am fernen Ort.
 Was sie sagen, deute ich ja so gerne
 als der Liebe zärtliches Losungswort.
 Schöne Abendstunde,
 der Himmel ist wie ein Diamant.
 Tausend Sterne stehen in weiter Runde,
 von der Liebsten freundlich mir zugesandt.
 In der Ferne träum´ ich vom Heimatland.

Melodie Werner Bochmann, Text Ernst Knauf, aus dem Film
 "Quax, der Bruchpilot" 1941 - gesungen von Wilhelm Strienz

Was eine grausame, unbeherrschte Macht aus der alten Heimat hat gemacht: Flucht, Vertreibung, Leid und Teilung.

Spuren findet man auf der ganzen Welt. Es gibt viele Menschen, die aus Liebe zur Heimat das alles haben nicht mitgemacht.

So einer ist Emil Klingenberg, der treu mit der Heimat verbunden ist und sie nie verlassen hat.

Wir danken Emil für die schöne Zeit und Stunden, die wir mit ihm verbracht haben, in der heimatlichen Umgebung



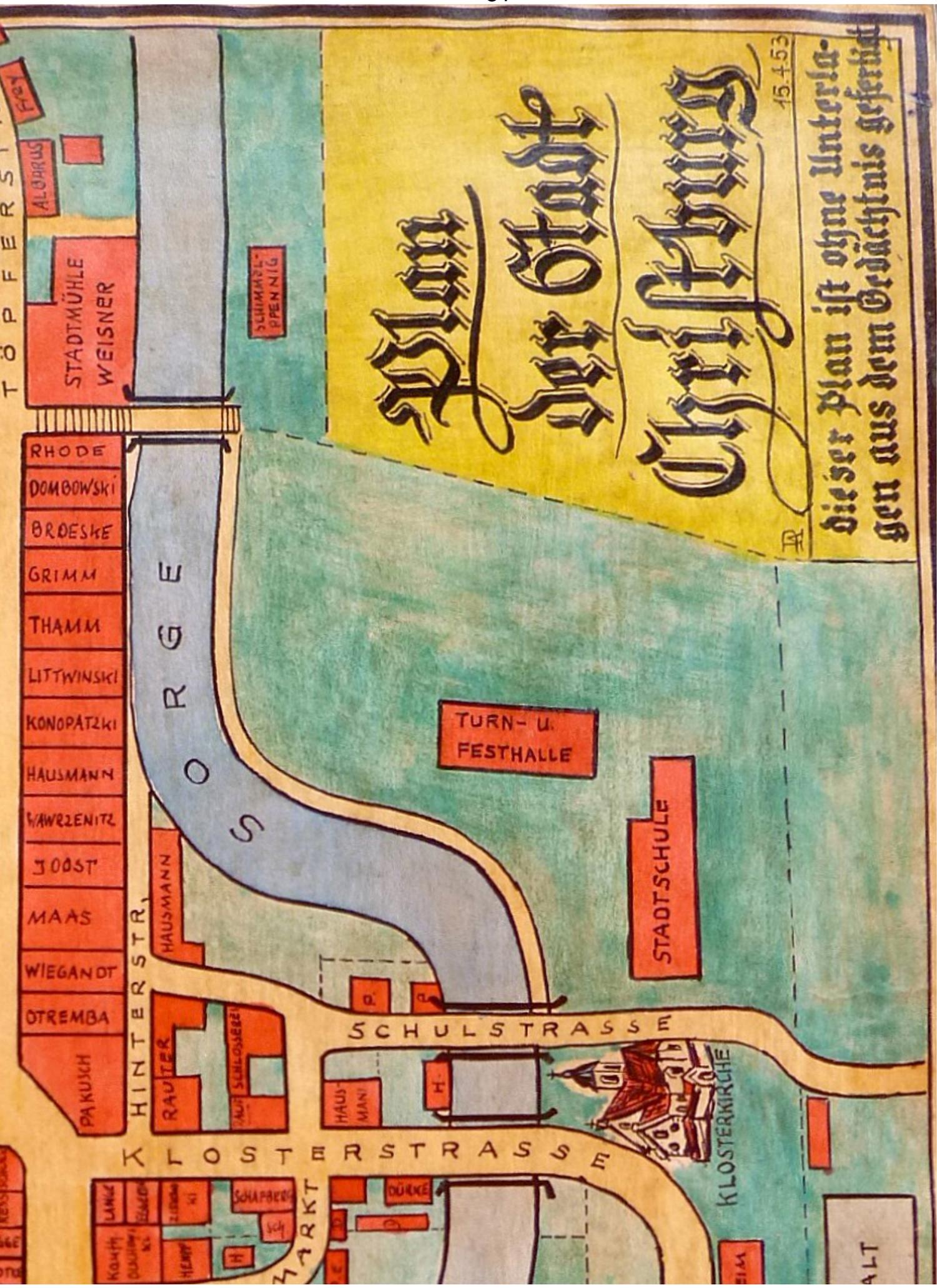
von links: mein Schwager Günter Gieschen, Regina Pohla geb. Pasch aus Bönhof, Dorothea Gieschen geb. Müller aus Bönhof und mein Mann Johann Gieschen

**Herzlichen Dank allen Einsendern von
Reiseberichten, Erinnerungen, Darstellungen und Fotos.**

**Wenn auch nicht jeder Beitrag sofort veröffentlicht werden kann,
so kann er doch für eine spätere Ausgabe vorgesehen werden
oder eine wertvolle Bereicherung unseres Archivs sein.**

**Deshalb unsere herzliche Bitte an alle Leser unseres Heimatbriefes,
auch weiterhin Beiträge einzusenden !**

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen ! Die Redaktion



Plan der Stadt
Orlauf

15.153

Dieser Plan ist ohne Unterla-
gen aus dem Gedächtnis gefertigt

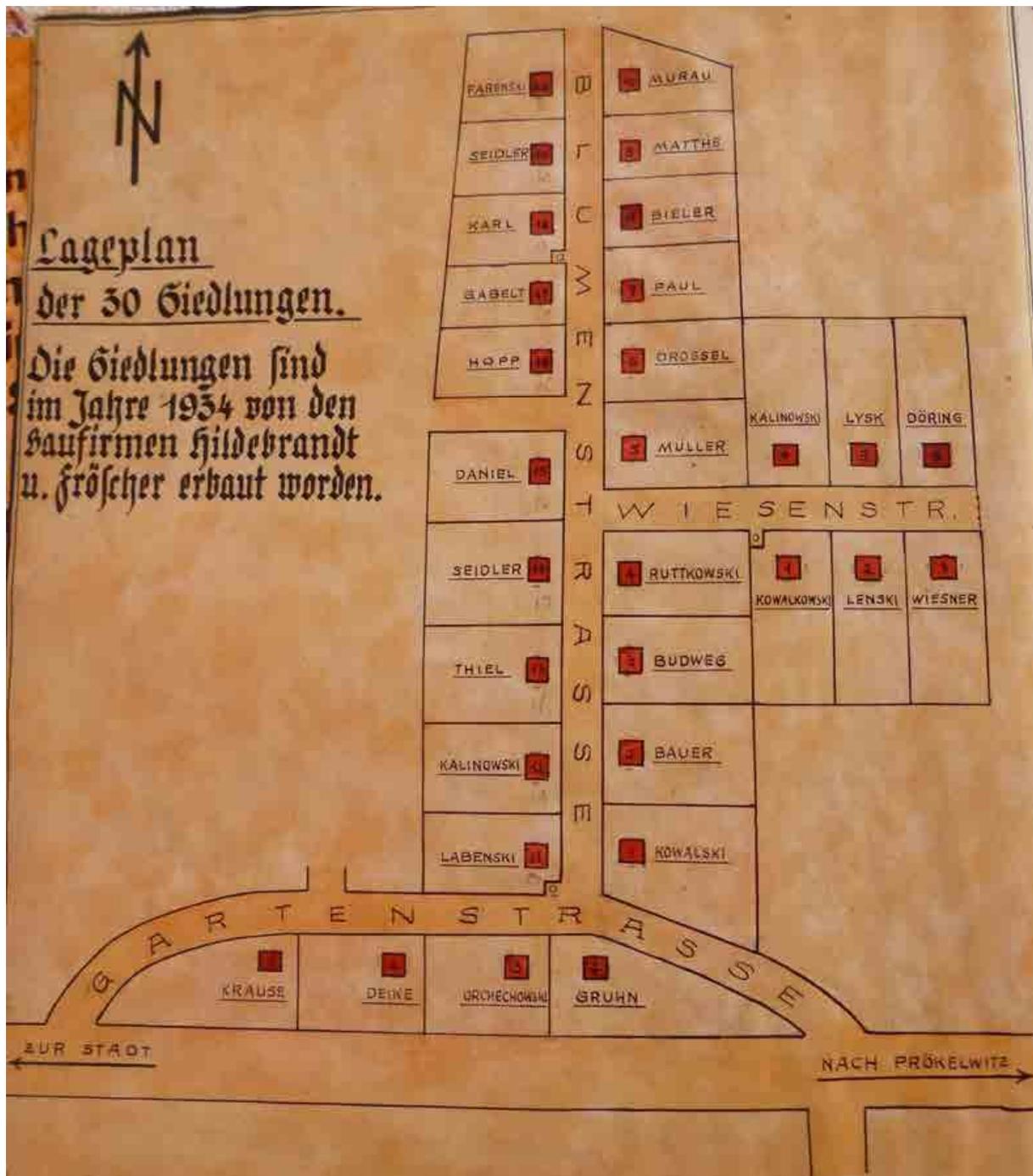
Stadtplan von Christburg

von Alexander Drossel (1923-1981)



Am 28.8.2016 besuchte ich Frau Magdalene Drossel geb. Kloiber, frh. Christburg und konnte unter anderem diesen Stadtplan von Christburg abfotografieren, den ihr verstorbener Mann Alexander aus dem Gedächtnis gezeichnet hatte.
Der Plan trägt das Datum vom 15.4.1953.

B.Kolb



Christburg - der Wasserturm auf dem Schloßberg, erbaut 1927**Suchanzeige**

Ich suche postalisch gelaufene Briefumschläge, Postkarten,
Ansichtskarten mit dem Poststempel / Landpoststempel:

Gr. Teschendorf über Riesenburg und (5a) Gross-Teschendorf (Westpr.)

Heinz-Joachim Kunz, [REDACTED]

Telefon 04124-22174 und 19221114
[REDACTED]

Aus der Deutschen Minderheit

Lieber Herr Kolb !

per e-mail am 16.12.2017

Wir hatten am 10. Dezember unsere Weihnachtsfeier, dort waren 65 Leute und der Bürgermeister Tabor, der Landrat Cymerys, Herr Karaś vom Kultur-Zentrum und 8 Kinder. Es war sehr schön dort, es gab Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Weihnachtslieder und Weihnachtspakete. Ich habe gleich den neuen Heimatbrief ausgeteilt und Ihre Wünsche ausgerichtet. Die Leute waren sehr zufrieden.

Ich wünsche Ihnen, Ihrer Familie und unseren Leuten aus dem Kreis Stuhm gute Gesundheit, Gottes Segen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr 2018 !

Mit freundlichen Grüßen Ihr Józef Ruda.



Landrat Wojciech Cymerys begrüßt die Mitglieder, neben ihm Herr Adam Karaś, der Leiter des Kultur-Zentrums, Frau Daria Mietlewska Dura in Vertretung für Bürgermeister Tabor und Herr Ruda.

**Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:
erstens durch nachdenken, das ist der edelste,
zweitens durch nachahmen, das ist der leichteste,
und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.**

Konfuzius

Kontakt zur Deutschen Minderheit in Stuhm:

Stuhm: Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung
Stuhmer - Christburger "Heimat"

Liebe Gäste, wenn Sie auf Ihrer Reise nach Stuhm kommen, können Sie uns gerne besuchen: unser Büro und Geschäftsstelle befindet sich seit Dezember 2017 nicht mehr im Stuhmer Schloß. Die neue Adresse ist jetzt: 82-400 SZTUM, ul. Reja 17. Jeden Freitag von 10 bis 15 Uhr ist das Büro besetzt.

Sie sind herzlich eingeladen ! Józef Ruda, Vorsitzender



In der neuen Geschäftsstelle:
von links: Fr. Wardecka, Fr. Ruda, Fr. Kammer, H. Ruda,
ganz rechts: Fr. Manteufel

Kontakt zur Deutschen Minderheit in Marienwerder:

Marienwerder: Gesellschaft der Deutschen Minderheit
"Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm

Unser Büro und Geschäftsstelle ist immer besetzt an jedem Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 13 Uhr.

Unsere Adresse in Marienwerder:

Ul. Odrowskiego 10, 82-500 KWIDZYN

Tel + Fax 0048-55-279-7300 bzw. aus Polen (55)- 279-7300

e-Mail: vaterland-marienwerder@wp.pl

Herr Ortmann privat: nur Handy 0048-604-486-712

Wir freuen uns auf Ihren Besuch ! Manfred Ortmann, Vorsitzender

25 Jahre Gesellschaft der Deutschen Minderheit in Marienwerder

Anlässlich dieses Jubiläums trafen sich die Mitglieder, Unterstützer, Vertreter der lokalen Behörden und Vertreter der Organisationen, mit denen die Gesellschaft zusammenarbeitet, im Auditorium der Staatlichen Musikschule in Kwidzyn / Marienwerder am



8.9.2017. Neben Vertretern der Stadt Marienwerder waren auch Vertreter der Heimatkreise Stuhm und Marienwerder eingeladen.

An den Feierlichkeiten nahmen auch Giuseppe La Coco - der Vertreter des Generalkonsulats von Deutschland und Dr. Magdalena Lemanczyk vom Kaschubischen Institut in Danzig teil. Die Sozialwissenschaftlerin hat sich u.a. auf Forschungen der deutschen Minderheiten in der Region spezialisiert.

Im Jahre 1992 wurde der eigenständige Verein gegründet und ordnungsgemäß in das Gesellschaftsregister beim Wojewodschaftsgericht in Elbing eingetragen. Laut der Satzung umfaßt der Tätigkeitsbereich die Ortschaften Marienwerder, Riesenburg/Prabuty, Rosenberg/Susz, Stuhm und die Gebiete um diese Städte herum. Manfred Ortmann ist seit Beginn der Vorsitzende. Das war wichtig für den heutigen Zustand der Gesellschaft, weil die Realität zeigt, daß eine gute Führungsperson die Grundlage für den Erfolg einer solchen Organisation ist, stellte Dr.Lemanczyk fest. Sie wies auch darauf hin, daß der Name der Organisation nicht zufällig ist. In den frühen 90er Jahren, bei der Eintragung aller deutschen Minderheitenverbände, gab es das Problem, einen adäquaten Namen zu definieren, der einerseits den Zielen der Tätigkeit entspricht und die Identität der Mitglieder widerspiegelt und andererseits ein Kompromiss zwischen den Einstellungen der polnischen Verwaltung und den meisten Gesellschaften sein sollte.



Nicht immer, wie man weiß, waren die Einstellungen positiv. Die DFK (Deutscher Freundes-Kreis) in Marienwerder zeichnet sich durch ihre weitgehend kulturellen und gemeinnützigen Aktivitäten aus, sagte sie.

Jubiläumswünsche und Grußworte kamen im Namen von Andrzej Krzysztofiak, dem Bürgermeister der Stadt, von Ratsmitgliedern, von Roman Bera als Stellvertreter des Bürgermeisters, von Mariusz Wesolowski, dem Stadtrats-Vorsitzenden. Gute Wünsche richtete auch Andrzej Fortuna als Stellvertreter des Landrates aus. Eine ganze Reihe weiterer Gratulanten sprachen ein Grußwort.



Der Heimatkreis Marienwerder übergab Herrn Ortmann eine Geldspende und ein Anerkennungsschreiben, auch mit dem schriftlichen Dank seine langjährige Arbeit für die Gesellschaft der Deutschen Minderheit.

Vom Vorstand des Heimatkreises Stuhm nahm Stanislaw Wiesbaum teil und übergab Herrn Ortmann eine sehr würdig und wirksam gestaltete Jubiläumsurkunde.



Der Vorsitzende Manfred Ortmann bedankte sich für alle Wünsche. Er stellte fest, daß er sich sehr zufrieden fühlte, daß die Arbeit aller Mitglieder geschätzt wird. Ein Mensch allein konnte das nicht schaffen. Das Wichtigste ist, sich im gemeinsamen Handeln verständnisvoll zusammenzuschließen. Nur solches Einverständnis ist erfolgreich. Ich hätte gern viel Kraft, um weiter mit diesen Leuten, mit diesen Freunden zusammenzuarbeiten - sagte Manfred Ortmann. Die DFK „Heimat“ wurde geschaffen, um die traditionelle Kultur in unserem Wirkungsbereich und



die Beschleunigung der europäischen Integrationsprozesse zu pflegen. Von Anfang an arbeiteten wir mit den lokalen Behörden und sozialen Organisationen der Stadt und des Landkreises zusammen. Die Gesellschaft ist ein Partner der Vereinbarung zwischen Kwidzyn und dem Johanniterorden. Aufgrund der Vereinbarung funktioniert in der Stadt eine Sozialstation, die Unterstützung für Institutionen und Einzelpersonen aus dem Landkreis bietet. Die Gesellschaft unterstützt auch verschiedene Veranstaltungen, wie einen Wettbewerb über Deutschland oder ein Adventskranzwettbewerb oder organisiert sie, wie das Kartoffelfest.

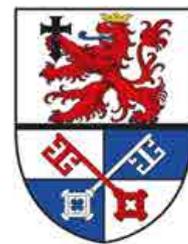
*Landsmannschaft
Westpreußen*



*Heimatkreis Stuhm
Westpreußen*



*Landkreis Rotenburg
(Wümme)*



Der Heimatkreis Stuhm/Westpreußen gratuliert der Gesellschaft der Deutschen Minderheit "Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm zum 25-jährigen Jubiläum

übersendet im Namen aller Mitglieder die herzlichsten Grüße und wünscht Ihnen Allen für die Zukunft Alles Gute!

Die Gesellschaft der Deutschen Minderheit "Vaterland" in Westpreussen Marienwerder - Stuhm wurde am 12. Juni 1992 im Regierungsgericht Elbing eingetragen. Es war der allererste Verein in der Region für Deutschstämmige. Auch die Landsleute aus dem Kreis Stuhm waren bis zur Gründung eines eigenen Vereins im Jahre 1995 Mitglieder, was sich im Vereinsnamen ausdrückt.

In den vergangen 25 Jahren hat der Verein unter Führung seines Vorsitzenden, den unermüdlichen und immer rührigen und aktiven Manfred Ortmann eine beeindruckende Bilanz aufzuweisen. Es wurden zahllose Veranstaltungen, Wettbewerbe, Sprachkurse durchgeführt, auch international. Der Verein war immer offen für jedermann und suchte und pflegte vielfältige gute Kontakte.

Die vielen Aktivitäten fördern aktiv die gegenseitigen Kontakte der polnischen und deutschen Bevölkerung und der offiziellen politischen Vertreter beider Länder und tragen so direkt und unmittelbar zur Völkerverständigung bei.

Die Jugend wird die Zukunft Europas gestalten und daher ist besonders anzuerkennen, dass sehr viele Aktivitäten mit polnischen und deutschen Jugendlichen stattfinden und so eine Brücke in die Zukunft eines gemeinsamen Europa in guter und kooperativer Nachbarschaft gebaut wird.

Der Heimatkreis Stuhm dankt Herrn Ortmann und seinen Mitarbeitern für die immer vorbildliche Zusammenarbeit!



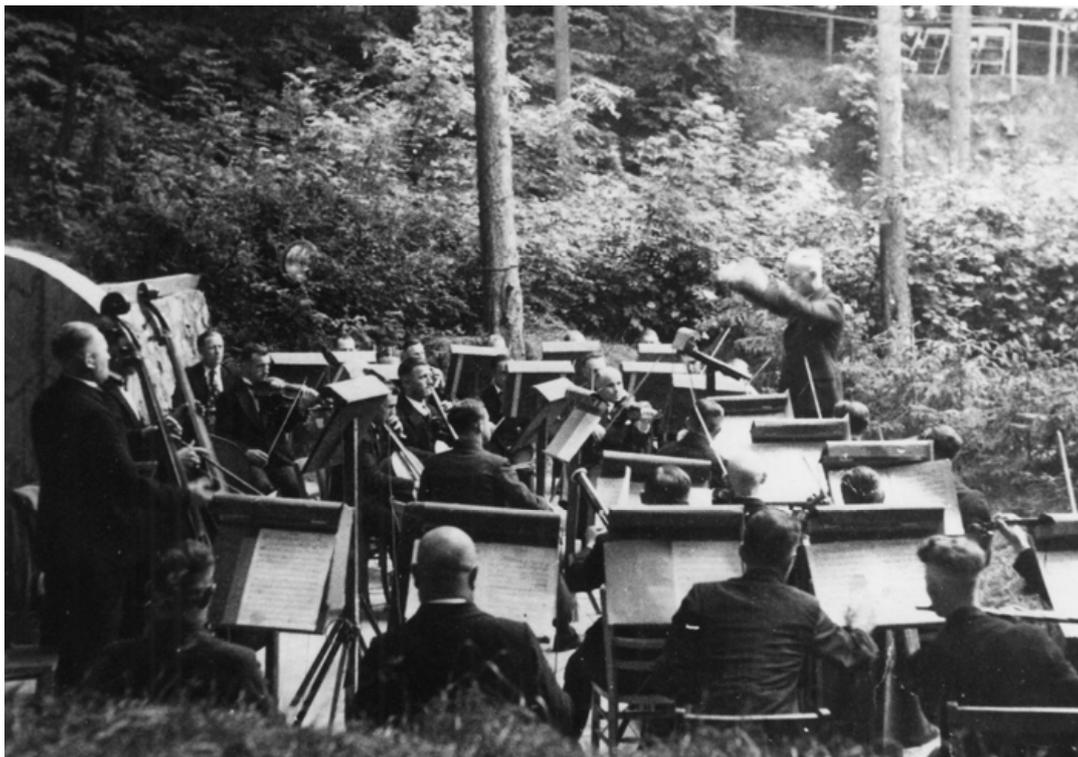
Heimatkreis Stuhm, der Vorstand - Bremervörde, den 08.09.2017

Opernaufführung in Stuhm

Zweite Aufführung der Oper "Preciosa" von Carl Maria von Weber im Sommer 1936 durch den Deutschen gemischten Chor Stuhm auf der Freilichtbühne in den Anlagen am Barlewitzer See in Stuhm. In der Hauptrolle Frau Hausmann.



Blick in den Orchestergraben, in dem Angehörige der Militärkapelle von Marienburg ein großes Opernorchester bilden. Am Pult Hans Ludwig Müller, in dessen Händen die musikalische Leitung der Aufführung lag.



Sehr geehrter Herr Lickfett !

den 30.Mai 1986

Erlauben Sie mir bitte eine kleine Richtigstellung zu einem Bild im Buch "Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge" Seite 59 oben. Das gleiche Bild dürfte sich auch im Heimatmuseum in Bremervörde mit irrtümlichen Angaben befinden. Hierbei handelt es sich nicht um "Ein Sommernachtstraum von 1931, sondern um die Preciosa-Aufführung vom Sommer 1936, deren musikalische Leitung in meinen Händen lag.

Ich war ja damals ein Neuling in Stuhm, deshalb will ich Ihnen eine kleine Personenbeschreibung von mir geben. Ich bin 1908 geboren und hier in Hessen aufgewachsen. Im Mai 1935 bekam ich eine Stelle beim Kreisbauamt in Stuhm.

Man hatte dort schnell herausgefunden, daß ich mich auch sehr stark musikalisch betätigte. Als erstes bekam ich von Herrn Landrat und Kreisleiter Franz den Befehl, die Leitung der Kapelle der politischen Leiter zu übernehmen. Noch im gleichen Jahr wurde mir von Herrn Kreisrechnungsdirektor Felix Ulrich, dem Vorsitzenden des Deutschen gemischten Chores, die musikalische Leitung dieses Chores übertragen, der dann in 1936 zum 2.Mal die Oper "Preciosa" von Carl-Maria von Weber unter meiner musikalischen Leitung zur Aufführung brachte. Mir stand damals die Reichswehrkapelle aus Marienburg in der Besetzung eines großen Orchesters zur Verfügung. Es fanden 3 Aufführungen statt. Die Hauptrolle hatte Frau Hausmann und der Chor war verstärkt mit Schülern der Napola Stuhm.

In 1938 wurde ich beim Kreisbauamt Stuhm in das Beamtenverhältnis übernommen und mit der Leitung der Hochbauabteilung unter Kreisbaumeister Rudolf Münker beauftragt. Außerdem war ich 1942 bis 1943 Kreisführer der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis Stuhm.

Die damalige ältere Generation dürfte heute nicht mehr leben und die damals jüngere Generation ist heute die ältere Generation geworden, die zum größten Teil verstorben ist. Deshalb möchte ich als noch lebender Zeitzeuge auf den gesagten Irrtum hinweisen.

Zwei Bilder von der Preciosa-Aufführung 1936 habe ich hier bei meinen Verwandten ausfindig gemacht. Es handelt sich um das anfangs besagte Bild und um ein Bild zur gleichen Aufführung mit dem Blick in den Orchestergraben mit mir am Dirigentenpult. Ich habe davon vergrößerte Reproduktionen machen lassen, die ich anliegend beifüge. Vielleicht können sie im Heimatmuseum in Bremervörde Verwendung finden.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ludwig Müller
Architekt DAI, 6302 Lich, Hess 1, Hopfengarten 7

Kreisgemeinschaft Angerburg in Lötzen und Angerburg, Juni 2017

[in der Marienburg:]

"Über dem Eingang zum Kapitelsaal (hier entschieden Hochmeister und Gebietiger - der innere Führungskreis des Ordens - über die Geschicke des Ordensstaates) blickte der staufische Reichsadler - und zugleich Wappentier des Ordens - auf den Eintretenden. Dieses Wappentier befand sich bei dem diesjährigen Besuch des Chronisten nicht mehr vor Ort, auch Marta Senko konnte über den Verbleib keine Auskunft geben.

.....

Zu den Erkenntnissen dieser Reise gehört auch, dass trotz des regionalen Interesses, dem man überall in Polen begegnet, es dem Land immer noch schwerfällt - von Ausnahmen abgesehen -, bei dem Bemühen, sich mit der Vergangenheit der historischen deutschen Reichsprovinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Ostbrandenburg und Pommern, die heute Teile Polens sind, auseinanderzusetzen und dabei den Begriff "deutsch" zu verwenden. Schade !

Dr.Jürgen Martens, Angerburger Heimatbrief 160, Dezember 2017

Es gibt nur ein perspektivisches Sehen

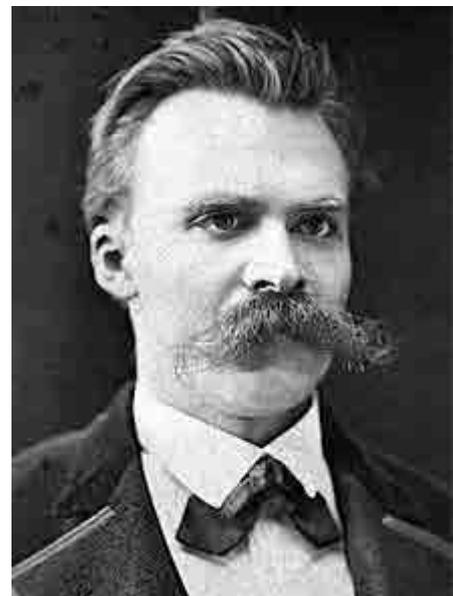
Es gibt nur ein perspektivisches Sehen, nur ein perspektivisches "Erkennen"; und je mehr Affekte wir über eine Sache zu Worte kommen lassen, je mehr Augen, verschiedene Augen wir uns für dieselbe Sache einzusetzen wissen, um so vollständiger wird unser "Begriff" dieser Sache, unsre "Objektivität" sein.

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

deutscher Philosoph und Schriftsteller, Foto:wikipedia

Nach Nietzsche existiert das, was man Objektivität nennt, überhaupt nicht. Objektivität ist immer abhängig vom Standpunkt des Betrachters. Objektivität ist immer das Resultat eines Prozesses, bei dem die eigene Position und Meinung massiv zu dem beiträgt, was man später DIE Wahrheit nennt.

Wahrheit ist in Wirklichkeit immer auch Meinung und damit manipulativ. Schon die Auswahl eines Themas ist streng genommen eine Form der Beeinflussung. Wer fokussieren will, muss ausblenden. Er muss sich auf einen Standpunkt konzentrieren und damit gegen den Rest aller anderen Sichtweisen, die er theoretisch auch einnehmen könnte, entscheiden.



Spender von Mitte Oktober 2017 bis Ende April 2018

Altmark:

Borkowski, Bernd
 Brännert, Helfried
 und Jutta
 geb. Kikut
 Fleig, Renate
 geb. Kathmann
 Gleich, Hedwig
 geb. Hintzke
 Jakubowski, Erika
 geb. Mross
 Kalinowski,
 Edmund
 Langkau, Christine
 geb. Slodowski
 Russ, Rosemarie
 geb. Koschinski
 Schaller, Hanne-
 lore, Tochter von
 Irma Lucht
 Seidel, Renate
 Swat, Monika
 geb. Schippner
 Wien, Hans-Günter

Ankemitt:

Graf, Joachim
 Hohenfeld, Siegfr.
 Krause, Renate
 geb. Henschel

Baumgarth:

Müller, Eva
 geb. Gollschewski
 Preuß, Dieter
 Rochel, Grete
 geb. Schomacker
 Rosanowski, Franz
 Schmidt, Konrad u.
 Ruth geb. Eichen
 Soth, Peter

Bönhof:

Bagner, Elisabeth
 geb. Wroblewski
 Grossmann,
 Dietrich
 Lüders, Alexandra
 Pielow, Prof.Dr.
 Winfried

Braunswalde:

Dratt, Erna
 geb. Löwe
 Dümmler, Günter
 Dümmler, Horst

Bruch:

Abraham, Detlev
 Neufeldt, Gerhard
 Wischnewski,
 Helmut

Budisch:

Dickow, Dr. Helga
 Lewandowski,
 Oskar u. Waltraut
 geb. Himmert
 Pansegrau, Klaus
 und Brigitte
 geb. Seifert
 Schmieta, Anita
 geb. Spinder
 Schultz, Werner
 und Ilse
 geb. Tetzlaff
 Tetzlaff, Reinhard

Deutsch-

Damerau:

Goga, Bernhard
 und Hanne
 geb. Heimes
 Müller, Marianne
 geb. Buchholz
 Szidzek, Klemens
 Tegtmann, Günther
 und Irmgard
 geb. Patzer

Dietrichsdorf:

Kukwa, Bernd
 Kukwa, Jürgen
 Lambrecht,
 Elisabeth
 geb. Liszewski
 Majewski, Manfred
 Ölscher, Erich
 Riechers, Hanne-
 lore geb. Erwins
 und Helmut

Georgensdorf:

Thiel, Gisela

Groß Brodsende:

Hamann, Gisela
 Strömer, Eckhard

Großwaplitz:

Braatz, Wolfgang
 Lenz, Fritz
 Lenz, Michael
 Meissner, Erika
 geb. Wienmeister
 Wienmeister,
 Hartmut

Grünhagen:

Backes, Margarete
 geb. Robert
 Bösche, Angela
 geb. Stobbe
 Wiebe, Horst

Güldenfelde:

Hellmund, Christine
 geb. Behrendt
 Preuss, Gerda

Heinrode:

Sindermann, Doris
 geb. Klumpe
 Wiezorrek,
 Karl-Heinz

Hohendorf:

Braun, Ottokar und
 Brigitte
 geb. Kollbach
 Haefke, Hedwig
 geb. Schnase
 Prothmann, Anne-
 lise geb. Schnase

Honigfelde:

Mager, Prof. Dr.
 Inge geb. Dudda
 Zablonki, Edmund
 Zuchowski,
 Reinhold u. Irene
 geb. Smolinski

Jordansdorf:

Deller, Leo
 Heinrichs, Manfred

Kalsen:

Appel, Ernst
 Conrad, Gerda
 geb. Heering

Kalwe:

Beetz, Irmgard
 geb. Witt
 Borrys, Johannes
 Klingenberg, Hugo
 und Elisabeth
 geb. Borryss
 Klingenberg,
 Richard und
 Brigitte
 geb. Borryss
 Murche, Detlef und
 Angela geb. Kikut

Kiesling:

Wroblewski,
 Georg-Martin

Klein Brodsende:

Zorn, Wolfgang

Konradswalde:

Heibach, Monika
 geb. Penter
 Lowitz, Irene
 geb. Preuß
 Murau, Heinz
 Noering, Wolfgang
 Seehöfer, Martin

Laabe:

Beneke, Christa-
 Lotte
 geb. Baehr
 Karnick, Dorothea
 geb. Baehr
 Rempel,
 Edda-Helga

Lichtfelde:

Bäger, Erich

Dorsett, Annemarie
geb. Herrtwich
(Brasilien)
(6 Spenden)
Krüllmann,
Margarita
geb. Preuss
Schmidt, Kurt
Zitzlaff, Horst
(Australien)

Losendorf:

Bethke, Ursula
geb. Flier
Halfpap, Ruth
geb. Ludwigkeit
Hellwig, Rudolf
Schwöbel, Dr.
Heide
geb. Wenzel
Wenzel-Komm,
Marianne
geb. Wenzel

Menthen:

Ekruth, Lilli
geb. Gilwald
Gillwald, Arno
Kielon, Helga
geb. Klann
Meigen, Maria
geb. Tresp

Mirahnen:

Schmich, Jan und
Leokadia

Montauerweide:

Gilwald, Meta
geb. Domogalla
Pommerenke,
Helmut

Morainen:

Axnick, Harry
Fieguth, Prof. Dr.
Gerhard
Georg, Werner
Kaps, Gertrud
geb. Blank
Rosendahl,
Irmgard
geb. Berg
Zielke, Christa

Neudorf:

Blenkle, Willy
Depke, Manfred
Eichel, Jürgen und
Brigitte
geb. Borowski
Fischbach,
Margarethe
geb. Paplinski
Gawronski,
Christine
geb. Kalinowski
Grochowski, Bruno
und Ruth
geb. Möhrke
Kelch, Paul
Kopyczinski,
Christel
geb. Maslonkowski
Kopyczinski,
Werner und Anni
geb. Pawlikowski
Lietz, Ingrid
geb. Rappert
Lokotsch, Christel
geb. Depke
Pannewasch,
Hubert
Weitz, Eleonore
geb. Kauffmann

Neuhöferfelde:

Ehlenberger, Anita
geb. Ebner
Gabriel, Hubert und
Erika geb. Gabriel
Roskamp, Klaus
und Christine
geb. Rohrbeck
Schmidt, Manfred
Schmolke, Christa
geb. Wölk

Neumark:

Gehrmann,
Gerhard
Haber, Hans
Karrasch, Josef
und Elisabeth
geb. Schuster
Korzeniewski,
Rosemarie
geb. Holz
Lipinski, Johann

Lubanski, Anna
geb. Resch

Neunhuben:

Tapper, Gertrud
geb. Müller
Ziese, Dorothea
geb. Kleist

Niklaskirchen:

Brandt, Arnold
Dausin, Lothar
Fiedler, Heinz
Gorzinski, Joachim
Pakalski, Dora
geb. Kominatzki
Zimmermann,
Erhard

Pestlin:

Grucz, Johann und
Maria geb. Ölscher
Liss, Sophia
Meirowski, Georg
Pladwig, Margarete
Weisner, Bruno
Zuchowski, Erwin
und Lucia

Peterswalde:

Speck, Irmgard
geb. Osbalski

Pirknitz:

Globke, Ruth

Polixen:

Wichner, Hanne-
lore geb. Schienke

Portschweiten:

Höfle, Hannelore
geb. Kruppa
Scheppner, Bodo

Posilge:

Beneker, Irmtraut:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Boehnert, Miriam:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)

Daniels, Ingrid
geb. Koslowski

Geipel, Hans-
Dieter und
Hannelore
geb. Koliwer
Heiss, Ernst:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Heythausen, Kurt:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Himmelbach,
Helga:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Joost-Meyer zu
Bakum, Annegret
Justen, Christa
geb. Ott
Klann, Guenter:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Knoth, Axel
und Heike:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Kray, Paul
Lettow, Klaus und
Irmgard:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Meyer, Ulrich:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Miller, Eleonore:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Neumann, Heinz
Nolte, Gerd und
Karin:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)

Sanders, Hermann
und Christine:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Schmidt, Erwin:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Schütte, Günter:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)
Theis, Andreas und
Nadine und
Fam. Heyer:
für Trauerfall
Lilleike, Herta
geb. Klann(†)

Preußisch

Damerau:

Klomfas, Inge
geb. Szislowski
Knobloch, Dietrich
Knobloch, Manfred
Müller, Christa
geb. Knobloch

Ramten:

Bohrmann, Paul
(2 Spenden)
Rechlin, Erika
geb. Borowski
Skoczinski, Arthur
Skozinski, Hermine
Zirk, Hildegard
geb. Skozinski

Rehhof:

Adamczak, Raim.
Anger, Heinz
Beyer, Elsbeth
geb. Liedtke
Block, Waltraud
geb. Liedtke
Böttcher, Christel
geb. Fiebrandt
Carnes, Ute
geb. Wilhelmy,
USA
Cornelsen, Erwin
und Theodora
geb. Schreiber

Daschner, Kunibert
Dröll, Edith
geb. Wardel
Elter, Horst
Friese, Silvia
geb. Grabowsky
Goertzen, Burglind
Gresch, Hans-
Jürgen und Edith
geb. Kumadina
Hoffmann, Klaus
und Hannelore
geb. Petrusch
Huhs, Edelgard
geb. von Lewinski
Jaschinski, Klaus
Kahler, Jan
Krüger, Christel
geb. Nauditt
Liss, Franz
Markewitz, Franz
Masella, Gerda
geb. Engel
Rathje, Heinrich
und Brigitte
geb. Riediger
Scharnetzki, Margit
geb. Liedtke
Schottes, Erika
geb. Wagner
Stobbe, Horst
Wardel, Peter
Zajdowski, Elfriede
geb. Durau
Zielinski, Franz
und Ulla
geb. Scholles

Rudnerweide:

Janssen, Helga
geb. Kroos
Redlich, Annita
geb. Wagner

Schönwiese:

Ahrens, Gabriele
geb. Zühlke
Brandt, Dirk
Brandt, Gregor
Brechtbühler, Ernst
Etzold, Heinz
Jorgan, Krystyna
geb. Dienhard
(3 Spenden)

Krispin, Erika
geb. Hecke
Krispin, Manfred
und Marion
Wolff, Manfred

Schroop:

Heinrichs, Volker
Mondroch, Hugo
Oberhoff, Edith
geb. Oblotzki

Stangenberg:

Schelp, Christel
geb. Narawitz
(2 Spenden)

Teschendorf:

Kunz, Heinz-
Joachim
Schukowski, Lydia

Tiefensee:

Hagedorn, Ursula
geb. Sperling
Volkmer, Renate
geb. Lippitz

Tragheimerweide:

Bergmann, Irmgard
geb. Geisert
Daschkowski,
Alfons u. Adelheid
geb. Lesniakowski
Kreike, Wolfgang

Trankwitz:

Erdmann, Heinz
Kupferschmid,
Christel
geb. Schmidt
Neumann, Franz
Radke, Erna
geb. Selinger
(2 Spenden)
Salden, Jürgen
Schilling, Dr. Robert
Sommerfeld, Ilse
(2 Spenden)
Suselski, Elisabeth
geb. Stanowitzki
Wiener, Christa-
Maria
geb. Borkowski

Troop:

Raabe, Angela für
den Vater Walter
Schwanitz,
Annemarie und
Heinz und Helene
Maria
Thimm, Dr. Klaus
und Gisela
Wrobel, Georg
Wrobel, Paul

Usnitz:

Albrecht, Hans
Butzin, Gisela
geb. Hillmeister
Gninka, Margot
geb. Hoffmann
Kania, Ingrid
geb. Restin
Kick, Alfred und
Monika
geb. Schlossmann
Kowald, Artur
Neumann, Klara
geb. Targan
Ost, Else
geb. Wichner
Wichner, Heinz
Wilschewski,
Georg
Wilschewski,
Werner

Weißenberg:

Lada, Gertrud
geb. Wendt

Stuhm:

Bamberger,
Gertrud
geb. Schentek
Bartsch, Franz
Blenkle, Dr. Klaus
und Ilse
geb. Lerche
Bormann, Josef
Borowski, Volker
Brauer, Gisela
Burg, Hans-
Joachim
Burkhardt, Brigitte
geb. Lau
Cichocki, Bruno

- Dombrowski, Helga
geb. Lange
- Drews, Johannes
und Christine
geb. Borzechowski
- Durau, Günter und
Maria
geb. Karczewski
- Düster, Hans Ulrich
- Eisert, Erika
geb. Wargalla
- Fast, Horst und
Anneliese
geb. Häberlein
- Frei-Dreyer, Gertrud
geb. Dreyer
(2 Spenden)
- Freundt, Helga
- Glaw, Hannelore
geb. Rutter
- Grahlke, Erich
- Grutza, Georg und
Ingrid
geb. Matheoszat
- Harder, Werner
- Heyer, Maria
geb. Stenzel
- Hinz, Arno
- Iversen, Helga
geb. Bollwicht
- Jablonski, Edmund
und Elisabeth
- Jedwabny, Ursula
geb. Engel
- Kaiser, Christel
geb. Sterz
- Karschnick,
Wolfgang
- Kontny, Dieter
- Kothe, Viktor und
Hannelore
geb. Sucholt
- Kowald, Johannes
- Kunze, Karin
- Lickfett, Dr. Thomas
- Liedtke, Horst
- Marquardt, Helene
geb. Begger
- Mattik, Jörg
- Meyer, Boguslaw
- Moeller, Dietmar
- Müller, Susanne
geb. Berg und
Vater Albert Berg
- Münker, Klaus-
Heinz und Ingrid
geb. Lambrecht
- Nester, Bernd
- Nitschke, Marianne
geb. Dunkel
- Nowatzki, Erika
geb. Stascheit
- Obenaus, Eckard
- Oertel, Prof. Dr.
Burkhart
- Palmen, Gisela
geb. Schwarz
- Polomski, Hedwig
geb. Schliwinski
- Ratza-Potrykus,
Heidrun
geb. Potrykus
- Rehm, Peter und
Aniela
geb. Mecweldowski
- Riediger, Gabriele
geb. Menken
- Robrandt, Hans
Walter
- Roeser, Reinhard
- Schieck, Gisela
geb. Kurtz
- Schmich, Günter
Paul und Janina
geb. Starost
- Schmidt, Christel
geb. Krüger
- Schmitt, Eva
geb. Gratzig
- Schort, Henry im
Gedenken an
Mutter Karla
Schort
geb. Andexer (†)
- Schröder, Heinz
und Helga
- Schübner, Josef
und Magdalena
geb. Rendas
- Schumacher,
Georg
- Seitz, Hildegard
geb. Müller
- Sickart, Werner
und Elfriede
geb. Reinecke
- Sombert, Gerhard
- Sombert, Lieselotte
- Sombert, Willy
- Sombrowski, Erwin
- Starke, Willi
- Strauß, Jürgen
- Sudan, Heiko
- Szalecki, Boleslaw
und Grazyna
geb. Kwiatkowska
- Theobald,
Hildegard
geb. Rade
- Thiede, Horst und
Annita
- Thomsen, Susanne
geb. Weilandt
(3 Spenden)
- Thurau, Gerhard
- Westerwick, Ernst
- Westphal, Elfriede
geb. Erasmus
- Wionzek, Dr. Karl-
Heinz
- Wosnitza,
Hildegard
geb. Liedtke
- Zabel, Lieselotte
geb. Berghoff
- Christburg:**
Baramsky, Udo
und Christiane für
Waltraut Baramsky
geb. Dietrich(†)
- Bertram, Wilfriede
geb. Lechel
(2 Spenden)
- Bialek, Margareta
geb. Iwaszkiewicz
- de Ceuninck,
Irmgard
geb. Wegner
- Gembries, Eckhard
- Hollstein, Rudi
- Kipker, Elke
geb. Gilwald
- Kloocke, Helene
- Lange, Sieghard
- Lange, Waltraut
geb. Gaede
- Limpek, Jutta
geb. Dann
- Mertins, Peter
- Nottelmann, Henry
- Otto, Hans-Peter
- Petrikat, Margaret
und Klaus(†), USA
- Poschadel, Dr.
Burkhard
- Protmann, Günter
- Rexin, Erika
geb. Krebs
- Schacht, Irmgard
geb. Mock
- Schäfers, Dorothea
geb. Gabriel
- Szwillus, Martin
- Timmreck, Resi
geb. Sass
- Unnering, Irmgard
geb. Markau
- Weber, Erna
geb. Gutt
- Witte, Bernd und
Bärbel
geb. Lechel
- Wrobel, Christel-
Ursula
geb. Sombert
- Zalewski, Hedwig
geb. Lau
- Freunde der
Kreisgemein-
schaft, die nicht
aus dem Kreis
Stuhm stammen:**
Bachmann, Dr.
Elfriede
- Bludau, Margarete
geb. Pauls
- Brettmann, Franz
- Kwiatkowski, Piotr
- Neumann, Dietmar
- Salden, Edeltraut
- Tietz, Gerhard
- Verikas, Elisabeth
aus Racine, WI in
USA
- Wiatrowski, Hans
und Renate
(Düsseldorf)

**Spender, die
keiner Heimat-
gemeinde zuge-
ordnet werden
konnten:**

Borchard, Christine
geb. Badziong,
Niederkassel
Häusler, Eckhard
und Gabriele
geb. Majewski,
Castrop-Rauxel

Huse, Günter
Klein, Ingrid
geb. Beyer,
Breitscheid
Krullmann, Elmar
Franz
Liegmann, Jan P.

Scholzel, Olaf
Zimmermann,
Erdmute,
Hannover

Spendendank

Liebe Landsleute !

Unser Dank gilt allen bisherigen Spendern, verbunden mit der Bitte, daß Sie auch künftig zu unseren treuen Spendern gehören mögen ! Wir möchten auch alle übrigen Leser bitten, künftig treue Spender zu werden !

Sollte Ihr Name nicht dabei sein, obwohl Sie eine Spende überwiesen haben, teilen Sie es mir bitte mit. Als Ihr Schatzmeister werde ich mich bemühen, die Angelegenheit zu klären.

Wir erheben keine Beiträge, haben keine gewerblichen Einkünfte, alle unsere eigenen Arbeiten werden ehrenamtlich von einigen wenigen Personen ausgeführt. Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist aber nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !

Bitte beachten Sie, daß dem Stuhmer Heimatbrief ab sofort neue Spenden-Formulare beiliegen ! Die neuen Formulare haben rechts unten den sogenannten "Belegschlüssel" 06 eingedruckt.

Die bisherigen Formulare mit Belegschlüssel 19 werden von den Sparkassen und Banken nur noch "bis auf Weiteres" akzeptiert. Diese Änderung wurde vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat beschlossen.

Sie können aber auch die Formulare Ihrer eigenen Sparkasse oder Bank benutzen und Ihre Spenden auf unser Konto überweisen. Nur Spender auf unser Konto bei der Sparkasse Hameln-Weserbergland werden hier im Heimatbrief genannt.

IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71

BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB

mit heimatlichen Grüßen

Ihr Schatzmeister

Bernhard Kolb

Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden

Tel.0611-51185, e-mail:

bernhard_a_kolb@web.de



Totengedenken

Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen unseres letzten Heimatbriefes haben wir vom Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten.

(Bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben).

Stuhm	Alter	
26.10.2017 Fast, Claus	85	Kanada
22.10.2017 Borchard, Reinhard	72	Niederkassel
07.11.2017 Izdepski, Jan	52	Stuhm
06.02.2018 Sombrowski, Erwin Paul	83	Hamm
06.03.2018 Scheibner, Heinz	97	Backnang
27.08.2017 Meissner, Willibald	89	Westerbergen
10.02.2015 Jakubeit, Jürgen	82	Reppenstedt
Christburg		
18.10.2017 Dr. Attenberger, Edith, geb. Fuhlbrügge	88	Augsburg
31.08.2017 Baramsky, Waltraud, geb. Dietrich	86	Delmenhorst
28.10.2017 Ress, Hedwig, geb. Lippke	92	Gummersbach
unbekannt Huse, Angelika	unb	Heidelberg
unbekannt von der Geest, Hildegard	unb	Hemmoor
29.03.2013 Lohmenn, Franz	87	Alveslohe
25.03.2018 Wobst, Marta, geb. Behrendt	95	Bautzen
unbekannt Nagel, Horst	unb	Bad Segeberg
unbekannt Liedtke, Annerose	unb	Hannover
17.06.2014 Gusowski, Hans	84	Leichlingen
Altmark		
11.03.2017 Neumann, Leo	87	Castrop-Rauxel
Ankemitt		
05.03.2015 Sakschewski, Erna, geb. Schulz	89	Kaiserslautern
09.12.2017 Koslowski, Bernhardette	60	Iserlohn
Baumgarth		
unbekannt Narzinski, Paul	unb	Frechen
03.03.2017 Gollschewski, Willi	80	Stolzenau
15.01.2017 Bethge, Heinz	unb	Ihlienworth
Bönhof		
28.09.2017 Kalinowski, Elfriede, geb. Schomschor	91	Herne
Braunswalde		
26.02.2018 Toelk, Erna, geb. Marohn	94	Heimersheim
Bruch		
17.09.2017 Dreifert, Gerhard	84	Heidenau
Budisch		
24.02.2018 Schultz, Ilse, geb. Tetzlaff	88	Theresienhof
15.03.2018 Jordan, Fritz	92	Witten

Dt. Damerau

04.01.2018 Goga, Bernhard 91 Düsseldorf

Georgensdorf

31.10.2017 Klawitter, Paul 94 Dollern

Gr. Waplitz

16.09.2017 Roschkowski, Helene, geb. Kühn 83 Krefeld

14.02.2018 Roschkowski, Theresia, geb. Beutler 87 Mönchengladbach

Güldenfelde

17.09.2017 Behrendt, Erich 80 Lüneburg

Hohendorf

27.06.2017 Paschilke, Erich 87 Crailsheim

Kiesling

05.04.2018 Kilian, Renate, geb. Ludwikowski 85 Frankfurt

Mirahnen

11.10.2017 Majrowski, Josefa, geb. Klaett 89 Gr. Weide

Morainen

05.09.2017 Rosendahl, Hermann 87 Oberhausen

23.12.2017 Berg, Alfons 90 Krefeld

Neudorf

unbekannt Kelch, Liselotte, geb. Homberg 83 Datteln

18.12.2017 Rappert, Renate, geb. Kluzik 83 Nürnberg

24.02.2018 Wardel, Danuta, geb. Krien 65 Bochum

09.04.2018 Kelch, Paul 88 Hagen

Neuhöferfelde

18.01.2018 Gabriel, Erika, geb. Gabriel 87 Münster

Posilge

06.01.2018 Lilleike, Herta, geb. Klann 90 Grefrath-Oedt

06.01.2018 Ott, Klara, geb. Schreiber 91 Wegberg

Ramten

13.01.2018 Marquardt, Erwin 87 Garbsen

Rehhof

16.11.2017 Bartsch, Bruno 83 Bad Honnef

05.03.2018 Grenz, Eva 88 Ravensburg

13.02.2018 Gartmann, Adelheid, geb. Frei 88 Remscheid

Sadlaken

05.12.2017 Lenzner, Gerhard 79 Stuhm

Schönwiese

14.11.2017 Weigel, Hildegard, geb. Brandt 87 Siegen

08.11.2017 Brandt, Benno 82 Celle

10.04.2018 Krispin, Manfred 78 Bernau-Friedenstal

Schroop

13.11.2017 Heinrichs, Frank Otto 74 Wedemark

Teschendorf

08.02.2018 Strömer, Herbert

91 Wildeshausen

Weißenberg

09.12.2017 Hillmeister, Herbert

77 Rommerskirchen

Keinem Heimatort zuzuordnende Personen

14.03.2018 Schuch, Hans-Jürgen

87 Münster

Deutsche Minderheit in Stuhm

28.04.2018 Redmer, Johann Peter

82 Ramoty (Ramten)

Bitte teilen Sie uns das Ableben von Landsleuten oder deren Angehörigen unter Angabe des Sterbetages mit.

Mit der Veröffentlichung im Stuhmer Heimatbrief wird den verstorbenen Landsleuten ein ehrenvolles Gedenken bereitet.

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.

Herta Lilleike geb. Klann, frh.Posilge 3.12.1927 - 6.1.2018

Sehr geehrte Damen und Herren !

Anbei eine Postkarte mit der Kirche und dem Pfarrhaus in Stalle.



Grüß aus Stalle / Westpr.

In der Kirche wurde meine Mutter 1942 konfirmiert.

Diese Karte hatte mir meine Mutter noch vor Ihrem Tode gegeben und wollte, dass ich Ihnen diese zukommen lasse.

mit freundlichen

Grüßen

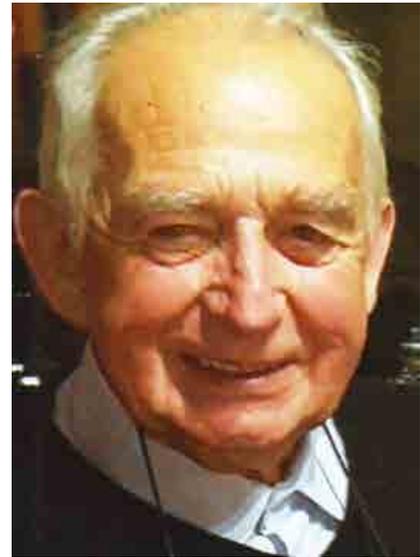
Burkhard Lilleike am
14.2.2018 per e-mail

Frau Herta Lilleike war sehr heimatverbunden, eine treue Spenderin und bezog auch den "Westpreussen". Ihre Kinder baten in der Todesanzeige darum, statt Blumen etc. eine Spende an den Heimatkreis zu überweisen.

Dafür sagen wir an dieser Stelle nochmals unseren aufrichtigen Dank !
Der Vorstand

Erwin Paul Sombrowski

Mein Vater ist leider verstorben. Er wurde geboren als Erwin Paul Sombert am 14.1.1935 in Stuhmerfelde, als ältester Sohn mit 7 Geschwistern. Er konnte 1958 ausreisen und wohnte und arbeitete in Hamm. Am 6.2.2018 ist er nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben. Am 14.1. feierte er noch seinen 83. Geburtstag im Kreise seiner kompletten Familie. Papa hat 4 Kinder und Schwiegerkinder, 9 Enkel, davon 3 verheiratet, 4 Urenkel, das nächste kommt im August. Seine Frau verlor er schon vor 8 Jahren. Wenn möglich, fuhr er sehr gerne zum jährlichen Heimattreffen nach Düsseldorf, wo er eine schöne Zeit in alten Erinnerungen verbrachte. Er sammelte alle Stuhmer Heimatbriefe. Die letzten drei Sommer verbrachte er in seiner alten Heimat, wohnte dann in der Nähe seines Elternhauses und fühlte sich dort sehr wohl. Wir haben unseren Mittelpunkt verloren. Der einzige Trost ist es, daß unsere große Familie zusammenhält. Wer ihn kannte, wird ihn nicht vergessen.



Nicole Möller (jüngste Tochter), [REDACTED]

Der Tod hat keinen Kalender

Zum Gedenken an Renate Rappert geb. Kluzik

geb. am 21.11.1934 in Neudorf, Kr.Stuhm
gestorben am 18.12.2017 in Nürnberg.

Meine Mutter Renate Rappert ist vor
Weihnachten von uns gegangen.

ingesandt von der Tochter
Helga Dill geb.Rappert,
[REDACTED]



Manfred Krispin
3.10.1939 - 10.4.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
 mein Name ist Marion Krispin, geb. am 8.8.1973 in Bernau bei Berlin. Ich bin ein Kind eines Kriegskindes/Fluchtkindes. Mein Vater Manfred Krispin wurde am 3.10.1939 in Schönwiese geboren. Sein Vater Otto Krispin war der Schönwiesener Hufschmied. Als Hufschmied galt er im zweiten Weltkrieg als 'Unabkömmlich'. Die Familie (Otto und Gertrud, Kinder: Waltraud, Manfred und Lothar) floh wie viele andere im Januar 1945. Neuer Wohnort der Familie (bis zur Enteignung 1961) war Schmetzdorf bei Berlin. Mein Großvater erzählte viel aus seiner 'alten' Zeit und der Flucht. Das Thema Ostpreußen und Flucht wurde in der ehemaligen DDR totgeschwiegen. So war die Fluchtgeschichte für mich -als DDR-Kind- schwer bis nicht zu verstehen.



Trotzdem scheine ich mit dem Thema zusammenzuhängen. Ich habe ein trauriges Gefühl / eine Melancholie geerbt, welche ich sehr lange nicht einordnen konnte. Diese tiefe Stimmung hat nichts mit meinem erlebten Leben zu tun, sondern mit der Geschichte meiner Familien vor meiner Geburt. So wie mir geht es vielen Kindern der Fluchtkinder. Irgendwann scheinen wir zu platzen und sind gezwungen uns auf eine Forschungsreise zu begeben.

Vielleicht gibt es für Sie die Möglichkeit, dieses Thema im Heimatbrief aufzugreifen. Einerseits hilft es meiner Generation und andererseits hilft es den Fluchtkindern. Das Wissen, dass mit dem Ableben der letzten Zeugen, die Heimat in der nächsten Generation weiter lebt, kann tröstlich wirken. Heute lebe ich mit meiner Familie in Hamburg.

Mein Vater Manfred Krispin ist am 10.4. im Alter von 78 Jahren zu Hause in Bernau für immer eingeschlafen.

Herzlichst - In Trauer
 Marion Krispin

Bruno Bartsch

Nach einem ereignisreichen und erfüllten Leben ist mein lieber Mann und unser guter Vater Bruno Bartsch am 16.11.2017 im Alter von 83 Jahren verstorben. Er wurde am 19.9.1934 in Rehhof, Kreis Stuhm geboren. Seine Jugend verbrachte er in Mecklenburg und den größten Teil seines Berufslebens in Westfalen. Seine letzten Jahre lebte er, schon belastet durch seine schweren Krankheiten in Bad Honnef am

schönen Rhein. Er hat sich immer gerne aus dem Stuhmer Heimatbrief vorlesen lassen und hatte noch gute Erinnerungen an seine frühe Kindheit in Rehhof.

Sein Tod hat uns sehr getroffen, es war für ihn aber auch Erlösung von seinem Leiden. Wir werden ihn alle sehr vermissen.

Ingrid Bartsch und Kinder und Enkel

Der Tod ist gewiss,
die Stunde ist ungewiss

Johann Peter Redmer

Mit tiefer Trauer teilen wir mit, dass Johann Peter Redmer geb. am 22.11.1935 in Ramoty (Ramten) – Gemeinde Altmark, unser langjähriges Mitglied im Bund Bevölkerung Deutscher Abstammung, Stuhmer – Christburger "HEIMAT" nach langwieriger Krankheit am 28.04.2018 in Ramten gestorben ist. Der Verstorbene war sehr aktiv in unserem Verein gewesen, in dieser Kadenz [Wahlperiode] wurde er als Mitglied zur Revisionskommission des Vereins gewählt.



Johann Peter Redmer wurde in der Gemeinde Altmark nicht nur als ein guter Landwirt anerkannt, er war auch sehr aktiv als langjähriger – über 30 Jahre – Ortsvorsteher des Ortes Ramoty (Ramten) und 50 Jahre ist er Ratsmitglied im Gemeinderat Altmark gewesen. Der Verstorbene war ab 1953 mit der Polnischen Freiwilligen Feuerwehr in Groß Waplitz verbunden, erst als Mitglied und ab 1992 als Kommandant. Über 25 Jahre war er auch Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr für die ganze Gemeinde Altmark gewesen. Für seine Verdienste für die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr wurde er hochdekoriert, darunter mit den größten Auszeichnungen der Feuerwehren.

Die Beerdigung des Johann Peter Redmer fand am Freitag 4. Mai statt, er ist beerdigt auf dem Pfarrfriedhof im Altmark. Von Seiten der Stuhmer Deutschen Minderheit waren beteiligt die Herren Jozef Ruda und Emil Klingenberg. Mit dem Heimgang unseren langjährigen Mitglieds Johann Peter Redmer hat der Verein der Stuhmer Deutschen Minderheit ein sehr freundliches und wohlverdientes Mitglied unseres Vereins verloren.

Im Auftrag für den Vorstand des Bund Bevölkerung Deutscher Abstammung, Stuhmer – Christburger "HEIMAT"

Helmut Kropidlowski

Klara Ott geb. Schreiber, frh.Posilge - 31.12.1927 - 6.1.2018



Sehr geehrter Herr Kolb,
ich möchte Ihnen für den Stuhmer Heimatbrief mitteilen, dass meine Mutter Klara Ott geborene Schreiber, geboren am 31.12.1927 in Nikolaiken, am 06.01.2018 im Alter von 90 Jahren verstarb und ihrem geliebten Mann folgte. Ihnen sandte ich die Mitteilung vom Tod meines Vaters Walter Ott im Jahr 2016.

Auf der Flucht starb Klaras Mutter Amanda Schreiber in Stolp, ihr Vater Boleslaus Schreiber kam aus Russland

nicht zurück. Mit gerade 17 Jahren ersetzte sie während der Flucht die Mutter für ihre fünf jüngeren Geschwister Margret, Bruno, Hans, Ulrich und Gertraud Schreiber.

Sie erreichten im Westen Verwandte, fanden die Familie Ott. Meine Eltern, beide aus Posilge, wussten schon als Jugendliche, dass sie zusammen gehörten und Klara wartete auf ihren Walter. Dieser wurde 1949 aus der russischen Gefangenschaft entlassen. 1951 heirateten sie, lebten eine Weile im Haus der Schwiegereltern mit. Drei Kinder gebar meine Mutter, es starb jedoch das jüngste Kind Wolfgang kurz nach dem Einzug in das eigene Haus.

Ausgebildet wurde sie zur Kinderpflegerin. Die Russen nahmen ihr alle Papiere ab. So blieb ihr hier, kurzzeitig in Haushalten zu arbeiten, die zukünftigen Schwiegereltern erwarteten ihre Mitarbeit in deren Haushalt da sie ohne Einkommen abhängig war. Hier hätte sie sich lieber zur Kindergärtnerin oder im sozialen Dienst ausbilden lassen. Das wurde ihr auch noch durch ihre gesundheitliche Schwäche verwehrt.

Meine Mutter zu beschreiben ist nicht leicht.

Sie definierte sich über Gesang und Musik, im Kirchenchor, auch zu Hause bei unseren vielen schönen, fröhlichen Feiern. Sie war begabt, sang die zweite Stimme und konnte den Ton halten. Und sie besaß feinen Humor. Sie fand Freude an hübschen Bastel- und Näharbeiten und fühlte sich nur in ihrem Garten frei.

Depressive Phasen überspielte sie geschickt, doch die Kriegserlebnisse ließen sie nie los, der Tod des kleinen Sohnes ließ einen weiteren Teil von ihr sterben. Körperliche Schwäche, völlige Erblindung, Schwerhörigkeit führten dazu, dass sie in die Bettlägerigkeit glitt und auch vor der Geburt ihres ersten Urenkelchens durch Tabletteneinahme gehen wollte. Die Freude über Brianna richtete sie etwas auf.

Besonders erfüllte uns mit Trauer, dass sie ihre Urenkel Brianna und Samuel nicht sehen sondern nur fühlen und am Telefon auch nicht hören konnte. Dabei waren Kinder ihre Freude.

Wenige Wochen vor dem 31.12.17 erklärte sie, dass sie nicht 90 Jahre alt werden würde. Wir baten sie, noch einmal zu warten, denn die Urenkelchen kämen doch extra 400 km gefahren um sie und mit ihr



Silvester zu feiern . Sie hat ausgehalten. Familie und Angehörige konnten sich am 31.12. an ihrem 90igsten Geburtstag still von ihr verabschieden. Am 2.1. wurde ihre Urenkelin Brianna sieben Jahre. Das bekam sie in einer Wachphase mit.

Am 3.1., als meine Tochter Davina mit ihrem Mann Jürgen, Brianna und Samuel wieder die 400 km heim fuhren, verweigerte sie endgültig am Abend Wasser- und Nahrung, in der Nacht erlitt sie einen massiven Schlaganfall.

Auf der Palliativstation konnte sie dann endlich, das muss ich so sagen, in meinen Armen, dank der Patientenverfügung ohne Schmerzen und im Schlaf von uns gehen.

Ein leeres Elternhaus hat keine Seele mehr, wir sind dankbar, jetzt noch unsere Onkels und Tanten zu haben.

Mit lieben Grüßen an alle aus ihrer Heimat

Die Fotos zeigen Klara Ott mit 15 Jahren, im Landjahr Münsterwalde, 1942 und Klara und Walter, als Mutter noch etwas gehen und sehen konnte.

[Nachruf von Walter Ott (15.3.1927-2.6.2016) im Heimatbrief 90, d.Red.

]



Museum des HK Marienburg. Die neuen Grenzen des Versailler Vertrages trennten Ost- und Westpreußen vom deutschen Staatsgebiet ab. Das abgeschnürte Gebiet hatte dadurch große wirtschaftliche Probleme, nicht zuletzt durch längere Verkehrswege über fremdes Staatsgebiet. Mit Patenschaften versuchte man dies auszugleichen, so übernahm Hamburg am 3.1.1930 als eine der ersten Städte die Patenschaft für den Kreis Marienburg. Fotos von B.Kolb, 25.03.2010





Der Stuhmer Weg in Zeven - Foto vom 19.7.2017

Nach dem Wiener Kongress gehörte Zeven zum Kgr. Hannover, ab 1866 zur preußischen Provinz Hannover, blieb aber Sitz des Landratsamtes. Der Landkreis Zeven wurde 1932 aufgelöst und ging im Kreis Bremervörde auf. Die Einwohnerzahl betrug vor dem 2. Weltkrieg etwa 3.200, durch den Zuzug von Flüchtlingen wurde sie fast verdoppelt. Zeven besitzt ein großes Gewerbegebiet und ist mit etwa 14.000 Einwohnern nach Rotenburg und Bremervörde die drittgrößte Stadt im Patenkreis.